DIE RETTUNG DER CRETINEN VOM DEM GEH. MEDICINALRATHE DR. R. FRORIEP

Robert Froriep

Digitized by Google

ABENDBERG.

Digitized by Google

Die

Rettung der Cretinen.

Von dem Geh. Medicinalrathe

Dr. R. Froriep,

Ritter des rothen Adlerordens vierter Klasse, Mitgliede und Korrespondenten der königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, der Académie nationale de médecine zu Paris, der Hufelandischen medicinisch-chirurgischen Gesellschaft, des Vereins für Heilkunde in Preußen, der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Berlin, der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, der Sveuska Läkare Söllskap zu Stockholm, der Societas physico medica zu Moskwa, der K. K. Gesellschaft der Aerzte in Wien, des ärztlichen Vereins zu Hamburg, der Louisiana Society of Natural History and Sciences zu Neu-Orleans, und des deutschen Vereins für Heilwissenschaft zu Berlin; Ehren-Mitgliede des Vereins Großherzogl. Badischer Medicinal-Beamter für die Beförderung der Staatsarzneikunde, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande und des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes.

Zum Besten der Anstalt auf dem Abendberge.

Bern, 1837.

In Commission bei C. Wüterich-Gaudard.

Digitized by Google

Mit Zusätzen,
aus dem „Aerztlichen Hausfreund“ abgedruckt.

Digitized by Google

Vorwort.

Seit der große Genfer-Naturforscher Horace Benedict von Sauſſure in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Angelegenheit des Cretinismus in den Kreis wiſſenſchaftlicher Unterſuchung zog, ſind eine Menge Theorien auf die Bahn gekommen, ohne daß dadurch das Loos dieſer hülfloſen Menſchenklaſſe auf irgend eine Weiſe verbeſſert worden wäre. Erſt auf einem Gipfel der Schweizer-Alpen iſt eine hülfreiche Schöpfung entſtanden, die, wie Freiherr Dr. v. Feuchtersleben bemerkt, den Mittelpunkt aller dieſen Gegenſtand betreffenden Forſchungen bildet, und ohne allen Zweifel zu den bemerkenswertheſten Heilanſtalten unſers Jahrhunderts gehört.

Die gebildete Welt hat der Schweiz in verſchiedenen Zeiten die denkwürdigſten Fortſchritte im Gebiete der Wiſſenſchaften und philantropiſchen Beſtrebungen zu verdanken, welche ihr eine ausgezeichnete Stelle unter den europäiſchen Nationen vindicieren. So gieng bereits zu Ende des Mittelalters von Conrad Geßner die Wiederbelebung der Naturwiſſenſchaften aus; die Bodmer und Breitinger haben mit

Digitized by Google

204

Erfolg die deutſche Sprache reformirt; Lavater wagte den Verſuch einer wiſſenſchaftlichen Phyſiognomik; Meßmer begründete die Lehre vom Lebensmagnetismus und Peſtalozzi brach für eine alle Klaſſen der Geſellſchaft umfaſſende Erziehung neue Bahn.

Daß in dem Lande, welches durch ſeine Naturſchönheiten alle Blicke auf ſich zieht, der Cretinismus den Menſch ſo vielfach verunſtaltet, iſt eine Erſcheinung, welche uns die Worte des geiſtreichen Dr. Troxler's in Erinnerung ruft: „Die Schweiz iſt das eigentliche Land der Naturgeſchichte; ihre Gebirgswelt iſt eine ganze Erde; begreift alle Zonen und Klimate, alle Tiefen unter den Bergen, alle Höhen über dem Meere, alle Jahrszeiten und Regionen, alle Zuſtände der Atmoſphäre und Temperatur, alle Arten von Waſſer und Erden, eine unendliche Fülle von Pflanzen und Thieren und endlich den Menſchen in einer Vielgeſtaltigkeit, wie ihn die Erde anderswo auf einer ſo gedrängten Strecke wohl kaum wieder findet. Nur darum ſcheint unſerem Vaterlande auch der Cretinismus mit ſeinem ganzen Gefolge von ſo außerordentlichen Metamorphoſen unſeres Geſchlechts beſchieden zu ſein!“

Mit Recht ſagt ein ausgezeichneter Arzt von Genf, Dr. Lombard, daß man vor wenigen Jahren über die Urſachen des Cretinismus noch ganz in Ungewißheit war, während jetzt durch die neueſten praktiſchen Arbeiten ein helles Licht über dieſe wichtige Frage geworfen wurde.[1]) Dieß iſt eine der Segnungen der Heilverſuche auf dem

[1]) Des climats des montagnes. Bibliothèque universelle de Genève. Octobre 1856. pag. 39.

Digitized by Google

Abendberge, daß dieſelben die vielſeitigſte Forſchung angeregt, um die Natur und die Einzelnheiten dieſes räthſelhaften Uebels genauer zu ergründen, und ſomit das dritte Stadium dieſes großen Kulturwerks vorzubereiten. Die hohe, national-ökonomiſche Bedeutung dieſer Beſtrebung, hat kürzlich ein ſachkundiger Gelehrter in einer eignen „Denkſchrift“ im Auftrage der k. k. öſterreichiſchen Regierung beleuchtet, von welchem wir Folgendes der gebührenden Berückſichtigung empfehlen. „Eine der vielen Folgen des endemiſchen Cretinismus iſt die Verminderung der Arbeitskräfte ſolcher Gegenden, indem ſelbſt die ſogenannte geſunde Bevölkerung kaum halb ſo viel leiſten kann, als wirklich normal organiſirte Menſchen. Dazu noch die amtlich erhobenen Thatſachen, das in Kärnthen, z. B. aus andern Gegenden eingewanderte geſunde Leute auf gewiſſen Höfen, welche man Toſtenhuben nennt, noch im Alter von 40 bis 50 Jahren cretiniſiren, d. h. geiſtesſchwach werden, Kröpfe und Schmerzen in den Gliedern bekommen, welchen Steifheit folgt, ſo daß ſie die Bewirthſchaftung der Höfe nicht mehr ſelbſt beſorgen können. Eine ſo geſtaltete Bevölkerung, ſagt die Denkſchrift, kann nicht mehr die zum Unterhalte des Staates nöthigen Abgaben aufbringen, nicht die erforderliche Anzahl von Soldaten ſtellen, was bei der ohnehin mühſamen Bearbeitung des Gebirgsbodens um ſo einleuchtender iſt, als auch bei den geſteigerten Bedürfniſſen des Staates die Bevölkerung an dem eigenen Wohlſtande und an der gegenwärtigen Geſundheit, wie an den künftigen Geſchlechtern den empfindlichſten Schaden leidet. Eine Familie, die ſich ſelbſt kaum ernähren kann, kann zu den

Digitized by Google

206

allgemeinen öffentlichen Abgaben nichts beitragen. Was vermag die Gemeinde, welche aus verarmten Gliedern, die sie dadurch noch ernähren soll, besteht? Eine muskel- und geistesschwache, entartete, kranke, an Arbeitskräften Mangel leidende Familie, Gemeinde, welche ihre schweißbetrieften, kargen Bodenfrüchte dem allgemeinen Wohle, dem Kriegsdienste seine einzigen letzten Glieder weiht, weiht sich selbst, aber auch die Nachkommenschaft dem Grabe. Wie weit diese traurigen Verhältnisse in das sociale Leben eingreifen, beweist unter Anderm das an der Donau gelegene, große Dorf Pechlarn, wo unter 5000 Seelen nicht Ein waffenfähiger Mann gefunden wird. Rechnen wir dazu noch die von Blödsinnigen herrührenden, so häufigen Brandstiftungen, die vielfachen mit Exaltation verbundenen Geistesstörungen von Halbcretinen, und das mannigfaltige Unheil und Zerstörungen, welche Individuen der Art, die im verwahrlosten Zustande aufwachsen, anrichten, und endlich der nicht zu übersehende moralische Eindruck dieser entarteten Wesen auf die relativ gesunde Bevölkerung, namentlich auf die kindlichen, furchtsamen Gemüther, auf die Frauen, und zarte Naturen, so haben wir Grund genug, um die Aufmerksamkeit aller Menschenfreunde und namentlich der Staaten auf diese wichtige Frage der Humanität, und ihre praktische Erledigung zu denken. Hat der Cretin keine unsterbliche Seele; mit uns allen Einen Schöpfer, Vater und Erlöser; kein Recht auf die hülfreiche Liebe seiner begünstigsten Brüder, auf daß er erkenne, daß er schon hier die Herrlichkeit ahne, die ihn Jenseits erwartet? Muß nicht die Menschheit schamroth werden, tief erröthen, daß

Digitized by Google

ſie den Menſchen in der Finſterniß des Geiſtes, in den Ketten des Leibes verſchmachten ließ, während ſie in Schachten Metall und Steine graben, der Sterne Lauf gemeſſen, und bis zur Unluſt der Sinne gränzenloſe Luſt befriedigt. Man denke an den Erfolg von Tänzerinnen, Sängern u. dgl., während Genüſſe der reinſten und edelſten Art: als die Veredlung des Menſchenlebens und Förderung von Menſchenwohl, noch keineswegs die ihr gebührende Stellung einnehmen, wie das Stadium des Cretinismus noch deutlich zeigt. Der koſtbarſte Schacht iſt der Menſch. Der ſchönſte Stern iſt nur für den Menſchen, — er allein blickt zu ihm, er allein ahnt nur und lieſt in ihm die Allmacht und des Vaters Güte; die höchſte einzige Luſt, das Mitgefühl, die Liebe für den Menſchen. Es könnte eingewendet werden, Gott habe Alles gut gemacht; aber Er hat dem Menſchen auch Herz und Kopf gegeben, daß er Liebe übe mit Verſtand und dem Kranken, Hülfeloſen beiſtehe, der ohne eigene Schuld verſunken iſt, und auf dem Pfade der Liebe ſich hindurchwinde zur ewigen Liebe!“ [1])

[1]) Der endemiſche Cretinismus als Gegenſtand der öffentlichen Fürſorge. Denkſchrift an Seine Excellenz den Herrn Miniſter des Innern, Dr. Alexander Freiherr von Bach. Von Dr. Franz Köſtl. Wien k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1853. 8. 176. S.

DOY

Digitized by Google

How delightful is this, to find a man giving up his life to an object of pure, unmixed benevolence; sacrificing everything to a wish wih is the continual subject of his thougts; when that wish is, to raise to the condition of human beings a body of his fellow-countrymen, who has hitherto been consigned to helpless, hopeless idiocy. *Sir John Forbes.*

In einer der ſchönſten Gegenden der Schweiz, nahe bei Interlaken, erhebt ſich 1400′ über dem Thuner- und Brienzerſee, 3500′ über das Meer, ein früher unbekannter Berg, der Abendberg, auf welchem durch den aufopfernden heiligen Eifer eines jungen Arztes, der für das Elend einer großen Klaſſe ſeiner Mitmenſchen werkthätige Liebe im Herzen trug, eine Anſtalt gegründet worden, welche als die erſte dieſer Art in der Geſchichte der Kultur der Menſchheit dereinſt eine leuchtende Stelle einnehmen wird.

Dr. Guggenbühl hat daſelbſt nach ſeinem im Jahr 1840 zuerſt veröffentlichten Plane (ſ. Malten's Weltkunde, 1840 Bd. I) das erſte Aſyl für die Cretinen eröffnet, nachdem er vorher in der Stille ſeiner großen Aufgabe nachgegangen war und im Einzelnen Verſuche angeſtellt hatte, die ihn in dem Vertrauen beſtärkten, daß man eine Gattung von Weſen, die bisdahin kaum zu den menſchlichen Geſchöpfen gerechnet wurden, in den Beſitz der Wohlthaten der menſchlichen

Digitized by Google

Natur, die ihnen von der Hand des Allmächtigen versagt schienen, bringen könne. Die schweizerische naturforschende Gesellschaft hatte nach dieser Anregung in jenem Jahre die wissenschaftliche Erforschung und praktische Bekämpfung dieser Geisel des Menschengeschlechtes, des Cretinismus, als eine allgemeine Aufgabe hingestellt. Dr. Guggenbühl ging mit Muth und unablässigem Eifer an seine Aufgabe, und er hat in der kurzen Zeit von 15 Jahren dieselbe auf einen Punkt der Lösung geführt, wodurch für alle Zeiten eine Wohlthat der Menschheit gesichert ist. Kürzlich hat der genannte Arzt einen umfassenden Bericht über seine Anstalt, wie über den Standpunkt, auf welchem die große Aufgabe in Europa nun angelangt ist, in einer Schrift abgestattet, die wir den Aerzten, Pädagogen und Menschenfreunden auf das Angelegentlichste empfehlen [1]). Nichts zeigt auffallender, wie wichtig die Hygiene für das Wohl des Menschengeschlechtes ist; nichts kann mehr anregen, bei dem Streben für das Wohl der Menschheit von keiner Schwierigkeit zurückzuschrecken, nichts fruchtbarere Anleitung für solche Bestrebungen in mannigfaltigster Richtung dem geben, der an der Entwicklung des menschlichen Geistes mitarbeitet. Wo immer Naturforscher und Aerzte noch hingekommen sind, in den Anden und Cordilleren, sowohl als in den Himmelaja-Thälern und der chinesischen Tartarei, den Pyrenäen und der großen Alpenkette, welche die europäischen Staaten durchzieht, u. s. f., hat sich ihren Blicken ein entarteter Zustand der Menschennatur dargestellt, weit schlimmer in ihren Endresultaten, als derjenige der Wilden, der Hotten-

[1]) Die Heilung und Verhütung des Cretinismus und ihre neuesten Fortschritte. Mittheilungen an die schweizerische naturforschende Gesellschaft, von Dr. med. J. Guggenbühl. Bern, bei Huber u. Comp. 1853. 4. mit Abbildungen.

Digitized by Google

totten, Botokuden und Feuerländer, da die Cretinen[1]) nicht nur schwach am Geiste sind, in verschiedenen Graden bis zum vollendeten Blödsinn, sondern auch physisch durch einen krankhaften Zustand des Körpers heruntergekommen, mit disproportionirtem Kopf und Körpertheilen, geschwollenen Zungen, verbildeten Sprachwerkzeugen und allgemeiner Muskelschwäche bis zur gänzlichen Unfähigkeit der Ortsbewegung. Es ist dieß offenbar eine Krankheit, welche in der ersten Lebenszeit beginnt, durch lokale und sociale Ursachen bedingt, und nicht wie einige Naturforscher meinten, ein Phänomen der Natur, oder ein eigener Racenzustand darstellt.

Wie tief dieses Uebel, welchem unter allen Krankheiten des Menschengeschlechtes blos der Aussatz in seiner Scheußlichkeit verglichen werden kann, in das Volksleben eingreift, weist die oben zitirte „Denkschrift" in folgenden Zügen nach: „In Gegenden, in denen die Ursachen des Cretinismus in großer Anzahl vorhanden sind, und ihre feindliche Kraft besonders geschärft ist, bleibt wohl Niemand von deren Einflusse gänzlich verschont. Umsonst sieht man sich hier um nach einer schönen Körpergestalt, nach einem blühenden Antlitze, nach einem seelenvollen Auge, nach einer verständigen, heiteren Miene, nach Ebenmaß, Harmonie, überhaupt nach Allem, was den Menschen zu dem Menschen zieht, was ihm Achtung und Bewunderung einflößt, das Herz erfreut, den Schönheitssinn erquickt, zum Lobe und Preise der Allmacht stimmt, was eine höhere Abkunft offenbart, und Zeugniß gibt, daß der Mensch sich derselben,

[1]) Cretin scheint von dem romanischen Worte „Crotin" hergeleitet, welches ein elendes Geschöpf bedeutet; doch ist es auffallend, daß zuerst Fodéré, der zu St. Jean de Maurienne praktizirte, dieses Wort erwähnt.

Digitized by Google

712

und des Zweckes seines Daseins klar bewußt, auf dem Wege der geistig sittlichen Veredlung sich ganz selbst, sich ganz frei bestimmt, daß er aber auch des Daseins würdig sich erfreut. Mit wenigen Ausnahmen gewähren die Bewohner fraglicher Gegenden insgesammt einen ganz eigenthümlichen Anblick, den eines ungesunden, conhektischen Aussehens, eines freudlosen, gleichgültigen, welken Gesichtausdruckes, eines matten, geistlosen, blöden Blickes, eines verkümmerten Wachsthums, eines kurzen, gedrungenen, in die Breite gehenden, verflachten, schlaffen, unschönen, unharmonischen Ganzen. Fern von einer hohen Gestalt, ist diese klein, unförmlich plump, mit außerordentlicher Knochenbildung, großem Schädel, kropfigem oder wenigstens dickem, aufgeblähtem Halse, hervorspringenden Jochbeinen, unverhältnißmäßig großen Armen und Beinen, platten und anderweitig unwohl gestalteten Füßen."

Im Jahre 1811 ließ Napoleon im Kanton Wallis umfassende Untersuchungen über die Ursachen des Cretinismus und die dagegen zu ergreifenden Hülfsmittel anstellen. Damals wurden 3000 Cretinen im Walliser-Thal nachgewiesen. [1]) Sauſſure entdeckte in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, daß ein Naturgesetz bestehe, welches den Cretinismus nicht über eine bestimmte Höhe über die Thalsohle hinaus vorkommen lasse; dieses variirt jedoch in verschiedenen Ländern nach der geographischen Breite. Trorler drang mit philosophischem Geiste in die innere Natur jener

[1]) Der Plan des Kaisers gieng auf die Versetzung der am meisten heimgesuchten Dörfer hin, was allerdings ein ächt radikales Mittel wäre Es hat sich jedoch seiner Zeit bei der projektirten Gründung eines „Cretinsdorfes" gezeigt, daß die Leute ihren heimathlichen Heerd nicht leicht verlassen wollen, und bei der ungeheuren Ausdehnung des Cr. ist ohnedies an eine Ausführung dieser Maßregel im Großen nicht zu denken.

Digitized by Google

endemischen „Menschenentartung“ ein [1]). Auch nach dem wurden manche gelehrte und verdienstliche Arbeiten über den Cretinismus zu Tage gefördert; der Zustand jener Unglücklichen jedoch blieb derselbe. Dr. Guggenbühl erst erkannte, daß außer der gelehrten Forschung vor Allem Eins erforderlich sei: persönliche Aufopferung und Liebe nämlich, wie sie allen wahren Wohlthätern der Menschheit, einem Howard, einer Fry, einem Wilberforce, einem Clarkson und Burton inwohnte. Er wählte sich die Rettung der Cretinen zu seiner Lebensaufgabe und erkannte darin eine Mission für alle Länder [2]). Er gründete und bebaute den Abendberg, errichtete auf demselben die erste Muster-Heilanstalt und begann zunächst den ersten Theil seiner Arbeit, den Nachweis, daß das Uebel, das man bisdahin als eine völlige unrettbare Entartung der menschlichen Natur betrachtet hatte, wirklich heilbar oder wenigstens verbesserungsfähig sei. Seine Experimente wurden von allen Seiten mit Interesse und Bewunderung verfolgt, unzählige Aerzte pilgerten nach dem Abendberge und die Regierungen mehrerer Staaten sandten Commissarien dahin ab [3]). Der zweite Theil der Arbeit war

---

[1]) Der Cretinismus und seine Formen als endemische Menschenentartung in der Schweiz. Zürich 1836. 4. Der Cretinismus. Im schweizerischen Archiv für Medicin u. s. w. Aarau 1817. 3tes Heft.

[2]) Um die Ursachen und Ausdehnung dieses Uebels nach allen Seiten hin zu erforschen, macht Dr. Guggenbühl von Zeit zu Zeit Reisen in verschiedene Länder. Es hat sich dabei herausgestellt, daß dieser Zustand keineswegs bloß den Gebirgsgegenden eigen ist, sondern daß vereinzelte Fälle in jedem namhaften Dorfe, in jeder Stadt vorkommen, welche den verschiedenen Formen und Graden des Cretinismus angehören, aber gewöhnlich verkannt und mit andern Namen belegt werden. Dr. Guggenbühl arbeitet gegenwärtig daran, um die Statistik dieses vielgestaltigen Uebels durch ganz Europa durchzuführen.

[3]) Der erste Bericht im Frühjahr 1842 von dem Chef des Departements des Innern von Bern erstattet, schließt nach Beschreibung der Anstalt,

Digitized by Google

Bekanntmachung der gewonnenen ermuthigenden Resultate; an dieser Arbeit nahmen viele der besuchenden Aerzte edlen

---

der Pfleglinge und ihrer Fortschritte wie folgt: „Für uns soll es heute genügen, aus der Erfahrung der kurzen Zeit das gewisse Resultat erhalten zu haben, daß die Ergebnisse der Bemühungen des Herrn Dr. Guggenbühl um die Heilung des Cretinismus und Blödsinns bis dahin günstig ausgefallen sind, und zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Ich gehe noch weiter und spreche mich gegen alle meine früheren Zweifel dahin aus, daß solche Anstalten in Zukunft ebenso sehr Bedürfniß der Zeit werden, als es bereits die Blinden- und Taubstummenanstalten geworden sind. Ich glaube auch, daß die Hülfsmittel, welche hier verwendet werden, um die ersten Versuche zu machen, aus elenden, körperlich und geistig verkrüppelten Wesen brauchbare Menschen zu bilden, weise, nützlich und vortheilhaft angewendet werden. Hinsichtlich der Localität, sagt ferner der Bericht, bietet der Abendberg ganz sicher alles dasjenige dar, was man von einer Anstalt dieser Art verlangen kann. Mitten in dem Kranze der Hochalpen, von erhabenen Naturerscheinungen umgeben, welche auch für den unempfindlichsten, stupidesten Menschen nicht ohne Eindruck bleiben können, über 3000 Fuß über dem Meere auf einem Berge, der sich über eines der schönsten Schweizerthäler erhebt, von zwei Seen gleichsam umgürtet, in der reinsten Alpenluft und gegen die Sonne gelegen, hätte wohl im ganzen Alpengebirge schwerlich die Wahl auf eine geeignetere Lokalität fallen können. Diese vortheilhaften Verhältnisse werden noch dadurch erhöht, daß die Anstalt ein vortreffliches, Sommer und Winter sich gleich bleibendes Trinkwasser besitzt, das aus dem Alpen-Kalksteine hervordringt, somit auch den nöthigen Gehalt an Kohlensäure besitzt. Ferner ist das Gut ungeachtet seiner hohen aber sonnigen Lage nicht bloß geeignet, hinlänglich Milch und Butter, sondern selbst auch mehrere sehr zuträgliche Gemüsearten zu produziren." (S. Volksbibliothek. Bern, bei Weingart. Nr. 5. 1842). Im Sommer 1843 stattete der Staatsrath Dr. Berchtold von Freiburg, einen Bericht an die dortige Regierung ab, worin er sich über das Gelingen der Aufgabe mit großer Anerkennung ausspricht, und die Bedeutung der Bergluft für die Heilung des Cretinismus mit Sachkenntniß würdigt. „Es ist unmöglich, in allen drei Naturreichen, sagt Dr. Berchtold, ein kräftigeres Stärkungsmittel zu finden, als die Bergluft, um die Lebensthätigkeit anhaltend zu erhöhen. Eine Krankheit, wie der Cretinismus, welcher die Ernährung bis in die kleinsten Fasern alteriert, und so zu sagen eine Transsubstantiation der ganzen Menschen-

Digitized by Google

und offen anerkennenden Antheil. Als nun für die große Aufgabe der Boden in den weiteſten Kreiſen vorbereitet und

---

natur bedingt. muß einem eindringenden, beſtändig einwirkenden Element ausgeſetzt werden, um in dem torpiden Zuſtande des Organismus eine kräftige Reaktion hervorzurufen. Die kranken Kinder inſpiriren auf dem Abendberge jeden Augenblick dieſes Element eines neuen Lebens. Die ätheriſche Bergluft durchdringt alle Poren des Körpers, wirkt auf die Maſſe der Säfte, amalgamirt ſich mit den organiſchen Geweben, und belebt und kräftigt alle Syſteme und Funktionen. Sie bewirkt demnach eine ununterbrochene Regeneration des Körpers, eine Art Palyngeneſie. Selbſt der alte Menſch wechſelt zuweilen unter dem Einfluſſe dieſes Elements ſeine Haut, und ſeine ganze Natur verjüngt ſich." (Dissertation sur le Crétinisme. Fribourg 1843. 8.) Im Jahr 1844 ſandte die k. würtembergiſche Regierung den Oberamtsarzt Dr. Röſch nach dem Abendberg, deſſen umfaſſender Bericht zu den intereſſanteſten Dokumenten über dieſe Angelegenheit gehört. „Die allen Kindern gemeinſchaftlichen Symptome, ſagt Dr. Röſch, ſind: Abmagerung, Schlaffheit und Schwäche ſämmtlicher Muskeln, zuweilen mit Fettbildung; träges, unſtetes, mürriſches Weſen, Mangel an Aufmerkſamkeit aus Apathie oder Zerſtreutheit, Gedächtnißſchwäche, übermäßige Eßluſt, kühle, ſchlaffe, ſchmutzige Haut, ſaurer, moderartiger Geruch der Hautausdünſtung, und lähmungsartige Zufälle. Durch ſolche Erſcheinungen gibt ſich die Entartung ſchon in ihrem Beginne zu erkennen. Wie früher die Kinder der Anſtalt übergeben werden, deſto eher läßt ſich Herſtellung in leiblicher und ſeeliſcher Beziehung hoffen. Unter allen Umſtänden ſchreitet aber die Heilung nur langſam vorwärts, und etwas vollkommen Befriedigendes kann nur dann erlangt werden, wenn die Kinder der Anſtalt übergeben werden, ſobald man die erſten Zeichen der Entartung an ihnen bemerkt, und wenn ſie in der Anſtalt verweilen bis zur Vollendung der Entwicklung und Erziehung. Wo aber auch nicht vollſtändige Heilung zu Stande gebracht werden kann, da wird doch merkliche Beſſerung erzielt und alle können wenigſtens zu äußerlicher Ordnung und Reinlichkeit, zu einiger Aufmerkſamkeit und Stetigkeit, zu beſſerm leiblichen Gedeihen und zur Erlernung mechaniſcher Verrichtungen gebracht werden. Das hat die Erfahrung auf dem Abendberge bereits zur Gewißheit erhoben, und ſchon dieſes würde das Beſtehen dieſer erſten Anſtalt der Art rechtfertigen." (Ueber Heilung und Erziehung unentwickelter oder cretiniſcher Kinder, mit Rückſicht auf die Guggenbühl'ſche Stiftung. (Abgedruckt in den Blättern aus Süddeutſchland

Digitized by Google

fruchtbar gemacht war, kommt zunächst der dritte Theil der Aufgabe: Einführung vorbeugender Maßregeln gegen den

---

für Volkserziehung u. s. f. Stuttgart, bei C. H. Kobler, 1845. 8.) Im Jahr 1846 berichtete Prof. Dr. Troxler officiell an die schweizerische naturforschende Gesellschaft, über die günstigen Erfolge der Bemühungen von Dr. Guggenbühl, welchem die Gesellschaft ihren Dank aussprach und ihn ermunterte, dieses schwierige aber segensvolle Werk durchzuführen, um in dieser Richtung für alle Zeiten Bahn zu brechen." (V. Actes de la Société helvétique des sciences naturelles. Genève 1846. 8.) Zu gleicher Zeit beauftragte die k. sächsische Regierung einen Pädagogen mit der Prüfung der auf dem Abendberge erzielten Resultate, dessen günstiger Bericht in „Dittrichs med. chirurg. Zeitung" von jenem Jahrgange abgedruckt ist. Einer der ersten Aerzte Londons, Sir John Forbes, besuchte 1848 im Auftrage der englisch-philantropischen Gesellschaft den Abendberg, und sagt unter Anderm in seinem interessanten Berichte: „The actual result showed the existence in the poor children of the quality of *teachableness*; and this quality can be made subservient, in many ways, to the acquisition of habits which cannot fail to add to the comfort, health and happiness of themselves as well as of their relations. This has been sufficiently manifested by many cases at present in the establishment, and by others that have left it. And indeed when we merely see that those who could neither walk nor talk, nor feed themselves, have learned to do so by instruction, we need not doubt that improvement may tak place in matters involving only a little more cerebal or mental action." (V. A physicians holiday or a months in Switzerland. London 1850. 8.) Der im Jahr 1850 von der französischen Regierung abgesandte Dr. Niepce drückt sich über die Oertlichkeit, Einrichtung der Anstalt und Methode der Behandlung sehr günstig aus, und sagt: „J'ai vu à l'Abendberg quelques-uns de ces crétins qui jusque-là n'avaient fait entendre que des hurlements ou une espèce de grognement, et qui étaient parvenus à les remplacer par des sons articulés qu'ils prononcent très-bien." (V. Dr. Niepce, Traité du goître et du crétinisme. Paris 1851. 8.)

In seinem Berichte an die akademische Kommission zum Studium des Cretinismus in Turin, sagt Dr. Sella: „Jo non potrei descrivere la sensazione di ribrezzo, e di compassione, che desta la vista di quei bimbi sciagurati, che chiamerei masse di carne

Digitized by Google

Cretinismus nach dem Muſter der engliſchen «Antislavery Society». Gewichtige Thatſachen geben der Hoffnung Raum,

vegetanti, inferiori di molto ad alcuni bruti sia per rapporto all intelligenza che per quello del fisico. E chi mai non è stato soprafatto da doloroso stupore osservando nel cretino al Abendberg, quel capo or piccolissimo, ora stragrande, disarmonico con fronte depressa, or fugente, con una faccia irregolare, aventi occhi non simetrici, strabitici o convulsi, naso schiacciato larghissimo, labbra grosse gonfie fra cui s'inoltra protuberante, spessa e penzolone la lingua? Aggiungi poi la debolezza o la mancanza d'uditu, di vista et di loquela, un corpo parimente mal conformato, ed alle volte inerzia od impotenza a qualunque moto. E qui l'animo attristato da questo spettacolo è poi grattamente comosso al contemplare la grande opera di cărita e di amore a cui sono dedicate quelle donne aventi il governo et la cura di questi infelici. Jo le vidi cosi intenti ad imboccare, a pulire, lavare, fasciare, dondolare e condurre in carettini que' miseri e ad eseguire su di essi le operazioni prescritte con tanta disinvoltura e tenerezza, che mi parvero donne d'un mondo superiore, tanto piu che le trovai prive dei difettuzi del sesso, come garrulita, gelosie, puntigli e simili. Capo ed anima, direttore e proprietario dello Stabilimento, medico e tenero padre di questi bambini e il dottore Guggenbühl, il di cui nome suonerà caro ai contemporanei, et sarà dai posteri venerato al pari di quelli S. Vincenzo di Paolo, di Bernardo di Menthon, di l'Epée, di Clarkson, di Wilberforce, d'Howard e di Elizabeth Fry. (Una visita al Abendberg. Torino 1852. 8.)

Das neueſte Gutachten der k. k. Geſellſchaft der Aerzte zu Wien, an das h. Miniſterium ſagt: „Der Verſuch iſt zur Freude aller Menſchenfreunde gelungen. Die vielfachen Schwierigkeiten wurden durch jahrelange Ausdauer überwunden und Erfolge erzielt, welche die zweifelnden Fachkenner freudig überraſchten. Die Anſtalt auf dem Abendberge iſt wiederholt von öſterreichiſchen Aerzten beſucht worden, welche derſelben die größte Anerkennung zollten und erſt im abgelaufenen Sommer geſchah dieſes von zwei Mitgliedern der Geſellſchaft, dem um Humanitätszwecke überaus verdienten Dr. C. Heim, und dem Primararzte Dr. Haller, welche beide über das Gedeihen des Inſtituts und den bevorſtehenden Erweiterungsbau das Günſtigſte berichteten." (S. Beilage zum Wochenblatt Nro. 11 der Zeitſchrift der Wiener-Aerzte 1856.)

Digitized by Google

daß dieſes große Uebel im Ganzen vermindert, ja ſelbſt im Laufe der Zeit werde ausgerottet werden können. Dr. Guggenbühl ſchlägt zu dieſem Behufe die Einrichtung von „prophilaktiſchen Muſterdörfern“ vor. Urſache des Cretinismus iſt Alles was ſchwächt und die Lebensthätigkeit herunterbringt, beſonders wenn es durch ganze Generationen hindurch einwirkt; Vorbauungsmittel dagegen Alles, was den phyſiſchen und moraliſchen Charakter des Volkes hebt. So charakteriſirt ſich dieſe prophilaktiſche Maßregel ſelbſt als ein großartiges Kulturwerk unſerer Zeit. Die wichtigſten der bis jetzt erkannten vorbeugenden Maßregeln ſind nun folgende: a) Bodenkultur, Austrocknung ſumpfiger Gegenden, Eindämmung der Flüſſe ꝛc. b) Verbeſſerung der Wohnungen, gute Lage, Wärme, Licht und Luft in denſelben, daher überall die Nothwendigkeit von beſtimmten Baugeſetzen. Die große Wichtigkeit dieſer hygieniſchen Maßregeln iſt zufällig durch Abbrennen und darauf folgenden Neuban bei einzelnen Dörfern erwieſen, die vorher der Sitz des Cretinismus waren und nachher davon frei blieben. c) Verbeſſerung der Nahrung, Beſchränkung des Branntweingenuſſes, Sorge für gutes Trinkwaſſer, Einführung jodhaltigen Kochſalzes in den kropfigen Familien, welche Anlage zum Cretinismus zeigen. d) Verhinderung blutverwandtſchaftlicher Ehen in cretiniſchen Familien, beſſere phyſiſche Erziehung, Einführung gut geleiteter Kleinkinderſchulen [1]). Da nun aber der Cretinismus nicht nur ſtrichweiſe über ganze Länderſtrecken verbreitet iſt, ſondern auch ſporadiſch

[1]) Zur weiteren Aufhellung der Urſachen ſind nun fernerhin hauptſächlich noch Analyſen der Luft, des Waſſers, der Bodenverhältniſſe u. ſ. f. nach dem jetzigen Standpunkt der Naturwiſſenſchaften in Cretinengegenden anzuſtellen, zu welchem Behufe durch den Stifter des Abenberges eine eigene wiſſenſchaftliche Commiſſion gegründet werden wird.

Digitized by Google

oder vereinzelt, durch gewiſſe geſellſchaftliche Urſachen erzeugt, über die ganze Erde vorkommt, ſo iſt die Errichtung von Heilanſtalten ein dringendes Bedürfniß der Zeit, denn dieſe hülfeloſeſte aller Menſchenklaſſen hat nicht weniger Anſpruch auf Theilnahme und Verbeſſerung ihres Looſes, als die Irren, die Blinden, die Tauben u. ſ. f. Cretinen-Heilanſtalten werden jedoch nur gedeihen, wenn ſie mit genauer Auswahl in den dazu geeigneten Lokalitäten errichtet und der Leitung pſychologiſch gebildeter Aerzte übergeben werden.

Darüber was ein Cretin ſei, mußte wiſſenſchaftliche Forſchung Licht verbreiten, und hierin haben die praktiſchen Arbeiten des ſchweizeriſchen Arztes einen weſentlichen Schritt vorwärts gethan. Früher und im Allgemeinen auch noch jetzt betrachtet man den Cretinismus als den höchſten Grad des Blödſinns; Cretin und Idiot iſt den Aerzten gleich bedeutend. Gegen dieſe Auffaſſung ſpricht ſich Dr. Guggenbühl entſchieden aus, indem er ſagt: „Cretinismus iſt ein Collektivbegriff von verſchiedenen Zuſtänden, die von der Fötalperiode bis zum ſiebenten Lebensjahre verlaufen und mit Störungen in der normalen Entwicklung begleitet ſind.“ Zum Begriff des Cretinismus gehören weſentlich zwei Elemente: a) die Geiſtesſchwäche, und b) körperliche Anomalien und Funktionsſtörungen. Es iſt ein Leiden des Gehirn-Rückenmarksſyſtems und eine durch dieſes Nervenleiden bedingte mangelhafte Entwicklung nach Leib und Seele. Die Anlage iſt meiſt angeboren, der Ausbruch der Krankheit kann aber in den erſten Lebensjahren auf verſchiedenartige Weiſe beginnen, entweder mit congeſtiven und entzündlichen Hirnſymtomen oder mit Knochenerweichung, mit krampfhaften Erſcheinungen oder entzündlicher Kopfwaſſerſucht, und iſt von einem allgemeinen Schwächezuſtand, oder von Scrophuloſis abhängig. Idioten ohne krankhafte Körperbeſchaffenheit

Digitized by Google

D18

sind von den Cretinen zu unterscheiden; bei den Ersten zeigt sich eine ursprünglich mangelhafte Entwicklung des Gehirns, bei den Letzten dagegen eine durch Krankheit dieses Organs bedingte Hemmung in der normalen Entwicklung des gesammten Organismus. Je regelmäßiger die körperliche Bildung ist, je weniger äußerlich krankhafte Zustände in die Erscheinung treten, um so mehr ist das Uebel rein seelisch und um so schwieriger seine Behandlung. Trotz der oft bis zur Karrikatur entstellten Mißgestaltung der Cretinen, gibt es solche, die einzelne hervorragende Talente und isolirte Geistesvermögen besitzen; bewunderungswürdiges Gedächtniß, Erstaunen erregende Begabung zum Kopfrechnen, ungewöhnlich lebendig religiöses Gefühl, musikalische und Malertalente, u. s. f., was dem Begriff des Blödsinns geradezu widerspricht und sich höchstens mit dem Begriffe der Schwachsinnigkeit (Imbecilität) zusammenbringen läßt. Seit diese richtigern und Hoffnung zu einer Besserung Raum gebenden Ansichten Eingang gefunden haben, hat auch diese wichtige Aufgabe in der alten und neuen Welt die erfreulichsten Fortschritte gemacht.[1])

Eine Heilanstalt für Cretinismus muß ihrem Wesen nach ein Hospital und eine Schule sein, worin die medizinischen und pädagogischen Hülfsmittel Hand in Hand gehen. Ein Atelier mit verschiedenen Handwerken ist überdieß im hohen Grade zweckmäßig, um auch die noch weniger Bildungsfähigen in manuellen Arbeiten zu unterrichten, wofür sie meistens noch Geschick zeigen, während im gewöhnlichen

[1]) Bereits werden in den vom Abendberge ausgegangenen Anstalten der verschiedenen Länder über 800 Kinder menschlich gebildet, die sonst das Loos getroffen hätte zur Thierwelt herabzusinken. Darunter nimmt das große englische National-Institut, welches mit einem Aufwande von 50,000 Pfd Sterling erbaut wurde, allein 400 geistesschwache Kinder auf-

Digitized by Google

Leben die Geduld fehlt, sie darin vorwärts zu bringen. Eine vollständige Cretinen-Colonie muß verschiedene Klassen und Abtheilungen umfassen, um je nach den Graden des Uebels und den begleitenden Umständen, die nöthige Trennung vorzunehmen, wobei der ohnedies grundlose Einwurf, daß das Zusammenleben vieler Cretinen nachtheilig sei, von selbst wegfällt. Es ist auch hier, wie bei den Geisteskranken überhaupt, das Wegbringen von der Familie die erste und unerläßlichste Bedingung für irgend einen Erfolg. Die hauptsächlichsten Abtheilungen sind folgende:

1) Für die Säuglinge, bei denen das Uebel sich anfängt zu entwickeln, sei es entweder angeboren oder acquirirt. In beiden Fällen tritt ein Stehenbleiben in der körperlichen und geistigen Entwicklung ein. Während das gesunde Kind schon im zweiten Lebensmonate anfängt zu lachen, den Kopf nach der Seite dreht, woher ein Geräusch kommt, glänzende Gegenstände mit seinem Blick verfolgt, läßt dagegen der werdende Cretin Kopf und Arme immer hängen, fixirt die Objekte nicht, und zeigt einen blassen, entweder schlaffen, aufgedunsenen oder höchst abgemagerten und schwächlichen Körper. Die disproportionirten Verhältnisse des Kopfs und der übrigen Leibestheile lassen sich bereits in mannigfaltiger Weise erkennen. Häufig beginnt jedoch das Uebel erst um die Zeit des ersten Zahnens, oder selbst im fünften oder sechsten Lebensjahr [1]).

[1]) D'après mes observations, des enfants qui, en entrant dans la vie, se développent avec avantage et présentent les apparences d'une santé florissante, tombent malades vers l'époque de la première dentition, quelquefois plus tôt ou plus tard. Le mal s'annonce par la faiblesse. L'enfant désapprend à marcher et à se tenir debout; les jambes sont comme paralysées. Tandis

Digitized by Google

920

Hier ist zunächst die medizinische Behandlung und sorgfältige körperliche Pflege die Hauptsache. Je jünger die Kinder zur Behandlung kommen, um so günstiger für ihr Heilung.

2) Die Abtheilung für das Alter von 1 bis 7 Jahren, und zwar a) für die, welche etwas sprechen können; b) für die Stummen, wo die Pantomimik zuerst zur Hülfe genommen werden muß; c) für die mit Krämpfen Behafteten; d) für die geistig Aufgeregten, welche bei unzweckmäßiger Behandlung in Wahnsinn verfallen, und für die Familien höchst gefährlich werden können, wie so viele traurige Beispiele lehren.

---

que la physionomie conserve ses traits naturels, la tête perd l'équilibre, et s'incline comme dans le nouveau-né. La parole s'entrave et cesse. En examinant les os du malade, on les trouve par-ci par-là boursoufflés et ramollis. Quand les jambes sont ainsi paralysées, les vertèbres sacrales et lombaires sont, pour l'ordinaire, aussi en souffrances. De plus, les épiphyses de l'articulation de la main se trouvent également affectées. La tête prend une forme anguleuse, le front s'élève et les bosses frontales font souvent une saillie remarquable. La grande fontanelle, qui, dans un enfant sain, se ferme à deux ans, reste béante chez le crétin jusqu'à l'époque de 4 à 6 ans. Ce ramollissement des os n'a pas toujours lieu. Il y a des cas, ou la faiblesse seule trahit le mal; mais la digestion est toujours lésée. Le ventre est tendu, l'appétit inégal, le plus souvent excessif, la constipation opiniâtre. La peau est froide, laxe et insensible au toucher, fréquemment tachée de points rouges, et exhalant l'odeur fétide de fromage pourri. Les muscles sont flétris, relachés et privés de leur irritabilité naturelle. Si l'on n'y prend garde, l'enfant perd sa vivacité primitive, s'hébète, ne trouve plus de goût aux jeux de son âge, devient paresseux et tombe en proie au crétinisme, qui enchaîne bientôt toutes ses facultés physiques et psychiques. (Premier rapport sur l'Abendberg. Frybourg 1844. p. 31.)

Digitized by Google

3) Die Abtheilung für die Idioten, welche der Gegenstand einer speziellen Erziehung bilden, und bei ihrem stärkeren Körperbau besonders zu Land- und Gartenarbeiten anzuleiten sind. Häufig kommen in der gleichen Familie cretinische und idiotische Individuen zugleich vor.

4) Die Pflege- oder Bewahranstalt für alte oder unheilbare Cretinen oder Blödsinnige, welche sich bekanntlich zu Hause meist immer mehr verschlimmern und auch schon aus sanitätspolizeilichen Gründen dem Blicke des Publikums entzogen werden sollten. Daß in einer Anstalt, wo Alles für sie speziell eingerichtet ist, der geringe geistige Keim noch eher angemessen bethätigt werden kann, als in den gewöhnlichen Irrenhäusern, leuchtet ein.

5) Da auf dem Abendberge Pfleglinge aller Nationen aufgenommen werden, so hat man sie in eine deutsche, französische und englische Familie eingetheilt, deren jede in ihrer Muttersprache unterrichtet wird [1]).

Der Cretinismus ist nicht nur dem Grade, sondern auch der Art nach verschieden, und es sind nach den bisherigen Beobachtungen die rhachitische, atrophische und hydrocephalische Form nebst dem angeborenen Cretinismus zu unterscheiden, welcher letztere entweder mit zu großem Kopf (Macrocephalen) oder mit Atrophie des Gehirns und da-

---

[1]) Jedes Kind, dessen geistesschwacher Zustand den Unterricht in der Schule nicht gestattet, gehört, je nach seiner Körperbeschaffenheit in die eine oder andere Abtheilung des Cretinen-Asyles. Bei der Complikation der Merkore aus ärztlichen und pädagogischen Elementen, und der so nothwendigen jahrelangen Behartlichkeit, kann die Familie den Anforderungen nicht genügen, daher die oft gemachte Erfahrung, daß die Kinder immer mehr versinken, und die beste Zeit mit nutzlosen Heilversuchen vorübergeht.

Digitized by Google

322

durch bedingter sehr kleiner Kopfbildung (Microcephalen) verbunden ist [1]).

a) Rhachitischer Cretinismus. A. ein Knabe, bei seiner Aufnahme auf dem Abendberge 4 Jahre alt, hat gesunde, junge und kräftige Eltern. In der Familie der Mutter wurden zum ersten Mal in der gegenwärtigen Generation cretinische Individuen bemerkt, ohne daß sich mit Bestimmtheit ein ursächliches Moment nachweisen ließe. Der Knabe kam durch normale Geburt zur Welt, zeigte aber von Anfang an einen sehr großen asymetrischen Kopf, so daß der rechte Scheitelbeinhöcker $^1/_2$ Zoll über den linken hervorragte; er blieb schwach, lernte erst im dritten Jahre

[1]) Die in den letzten Jahren in London und Paris vorgezeigten zwei Azteken, welche einem untergegangenen, in Höhlen unter der Erde lebenden südamerikanischen Volksstamme angehören sollen, zeigen alle Merkmale von microcephalen Cretinen. Im Alter von circa 18 Jahren haben sie die Größe 6jähriger Kinder, mit sehr kleinem, zuckerhutförmig zugespitztem Kopfe, stark zurückweichender Stirne, dicken, aufgeworfenen Nasen, geschwollenen Lippen, deren obere die untere überragt, ganz unentwickelter Intelligenz, mangelnder Sprache u. s. f. M. Amadée Latour scheint dieselben für das Produkt künstlicher Verunstaltung zu halten, indem er sagt: „Les Azteques ne nous présentent donc rien qui n'ait son analogie dans les effets produits par l'industrie humaine. L'homme parvient à faire de la nature animée à peu près ce qu'il veut. Il produit à volonté sur les animaux, de la graisse ou des muscles; il les prive ou les dote, quand il veut des cornes ou d'autres appendices; il les rabougrit ou leur donne des formes colossales; il les rend paresseux ou agiles, fécondes ou stériles à son gré, il croise les races et fabrique les nouvelles. Et sur les plantes, sur les fruits, sur les légumes, sur les fleurs, n'a-t-il pas, le génie humain, doté la terre d'une création nouvelle? Et Dieu qui a condamné l'homme déchu au travail et à la mort, ne lui a-t-il pas laissé un rayon de son intelligence puisqu'il a produit des fruits si beaux et des fleurs si éclatantes?“ L'union médicale. Tome IX. No. 86. 1855.

Digitized by Google

etwas gehen und fiel bei seiner Aufnahme in die Anstalt jeden Augenblick um. Der Körperhabitus ist schlaff, schwammig; der Bauch aufgetrieben, incontinentia urinæ. Die Größe ist dem Alter angemessen, die Gesichtszüge regelmäßig, die Circumferenz des Kopfs 21″, der Längedurchmesser 14″ 9‴, der Querdurchmesser 12″ 6‴, nach hinten breit, keilförmig. Mit dem zweiten Jahre zeigten sich alle Symptome der allgemeinen Knochenerweichung, die Epyphisen schwollen stark an, die Metacarpalknochen waren aufgetrieben und der des linken Ringfingers ging in cariöse Zerstörung über. Der intellektuelle Zustand des Knaben ergab das Bild des sogenannten irritablen Blödsinns, beständige Agitation und Zerstreutheit, Unmöglichkeit etwas zu firiren, zu Allem, was er sah, sagte er: «ça pique, ça pique!»

Ein 14jähriger Schwesterſohn zeigt schon einen bedeutend fortgeschrittenen Grad desselben Zustandes: das Sternum ist hervorgetrieben (Hühnerbrust), die Metacarpalknochen angeschwollen; die körperliche Schwäche macht ihn unfähig zu irgend einer Arbeit, und obschon alle Mühe angewendet wurde für seine intellektuelle Ausbildung, so hat er es niemals zum Lesen oder Schreiben gebracht. Die Sprache ist stotternd, undeutlich, seine Gedanken confus und die Association so ungeregelt, wie bei einem Geisteskranken. Das bei andern Cretinen oft so brillant entwickelte Gedächtniß zeigt sich auch in diesem Falle, wie überhaupt bei'm rhachitischen C. fast ganz erloschen.

Die ärztliche Behandlung bestund bei dem kleinen A. nebst den Bädern und Frictionen in der Sonne und der Ziegenmilchdiät, in der Anwendung des Jodeisens (Syrup. ferri jodati), das sich bereits in mehreren andern Fällen als hülfreich erwiesen hat. Seine körperliche Entwicklung

ging rasch vorwärts, der Gang war in 6 Monaten normal, die Knochengeschwülste nahmen ab, verschlimmerten sich jedoch im Winter wieder, und konnten erst nach zweijähriger Behandlung ganz geheilt werden. Aber auch nach dem dieß gelungen war, zeigte sich die größte Schwierigkeit, eine Aufmerksamkeit auf irgend eine Weise zu fixiren. A. «fait aucune attention» sagt das Journal der Anstalt fortwährend. Man versuchte es mit phosphorescirenden Bildern in der Dunkelheit, was gelang. Er interessirte sich allmählig für bildliche Darstellungen für Blumen, zeigte Freude, sie in der Natur wieder zu finden, und lernte dieselben benennen. Die Buchstaben, Silben, Wörter, Verse wurden hierauf mit Erfolg eingeübt; am schwierigsten ging das Schreiben, selbst nur das Nachbilden eines einfachen Strichs. Sein Charakter war gutmüthig, anhänglich und folgsam. Die geringste Anstrengung aber brachte ihn zum Weinen und erst mit der fortschreitenden intellektuellen Entwicklung gewann er allmählig mehr Stärke seiner Willenskraft und lernte es ertragen, auch gegen seinen Willen etwas zu thun. Auf der Stufe angekommen, um sich an eine Kleinkinderschule anzuschließen, wird er nun entlassen.

b) Hydrocephalische Form. M. H. ein Mädchen im Alter von $7^1/_2$ Jahren in die Anstalt aufgenommen, litt an einem fortgeschrittenen Grade der Erkrankung. Ihr Vater, ein ausgezeichneter Gelehrter, leidet an nervöser Reizbarkeit und zeitweiser hypochondrischer Verstimmung; die Mutter war eine sehr nervöse und schwächliche Dame, welche gleich nach der Niederkunft mit diesem ersten Kinde in Folge des Blutverlustes starb. Das Mädchen kam übrigens durch normale Geburt zur Welt, aber war von Anfang an schwächlich und entwickelte sich langsam. Sie blieb mager, schrie häufig und lernte nicht einzig gehen, jedoch einige Worte sprechen.

Digitized by Google

Im dritten Jahre bekam ſie den Keuchhuſten; die Knochen fingen von da an zu leiden und es trat ein gänzlicher Stillſtand in der Entwicklung ein. Die von der Familie bewohnte Ortſchaft iſt feucht mit mangelhafter Luftventilation und häufiger Kropfbildung.

Auf dem Abendberge angekommen, zeigte ſich allgemeine Abmagerung, die Haut war kühl und hing wie ein Sack an den Gliedern, mit flechtenartiger Eruption bedeckt; die Knochen in ihrer Entwicklung zurückgeblieben, das Rückgrat gekrümmt, in Folge der Erſchlaffung der Bänder, das Kniegelenk ebenfalls erſchlafft, der Unterſchenkel nach außen gebogen Der Kopf groß, die große Fontanelle offen, die Circumferenz 17″, der Längendurchmeſſer 12″, der Querdurchmeſſer 9″, die Zunge dick, die Zähne unregelmäßig, die Körperlänge 34″, das Gewicht 30 Pfund.

Ebenſo verödet war das geiſtige Leben. Das Kind konnte kein Wort mehr ſprechen, heulte oft ganze Nächte hindurch, litt Monate lang an Schlafloſigkeit, verſchlang Alles, was ſich ihm darbot, zerſtörte, was ſich zerſtören ließ, und war unaufmerkſam auf das, was um es vorging. Die Aufregung ſteigerte ſich periodiſch auffallend, die Kranke ſchlug und biß ſich ſelbſt, und war Monate lang die Nacht hindurch in beſtändiger Agitation. Zu Hauſe wurde dieſer Zuſtand von Jahr zu Jahr ſchlimmer und alle angewandten Mittel ausgezeichneter Aerzte halfen nichts. Die Anwendung täglicher lauwarmer Kräuterbäder, der innerliche Gebrauch der Kräuterſäfte, der Eiſenpräparate, der Frictionen an der Sonne, der Aufenthalt in der freien Luft, die Ziegenmilchdiät, hatten ſchon in wenigen Monaten eine auffallende Beſſerung zur Folge; die Muskeln entwickelten ſich und damit die phyſiſchen Kräfte, ſie lernte in einem Jahre ohne Hülfe gehen. Die große Fontanelle verknöcherte, der frühere

Digitized by Google

Heißhunger regulirte sich so, daß sie ordentlich selbst essen lernte; die Nachtruhe stellte sich her, die nervösen Aufregungen kamen seltener, sie wurde aufmerksam auf ihre Umgebungen und fing mit den Kindern an zu spielen. Hätte man den Zustand vom rein pädagogischen Standpunkt aus behandeln wollen, und zuerst mit der Entwicklung der geistigen Vermögen beginnen, so würde die Sache nur viel schlimmer geworden sein, wie die Erfahrung bereits früher in einzelnen Fällen gelehrt hat; so aber wurde mit der Körperentwicklung dem Erwachen der Seele auf naturgemäße Weise vorgearbeitet.

Während sie das Sprechen vollkommen verlernt hatte und nichts als unarticulirte, heulende Töne von sich gab, fing sie nach 1½jähriger Behandlung plötzlich an, Worte auszusprechen und zwar zuerst den Namen eines eßbaren Gegenstandes „Cacke", womit sie die süßen Zeltchen bezeichnete, welche ihr zuweilen gegeben wurden, um sie zu vermögen, willig ihre Arznei zu nehmen. Von der Zeit an sprach sie häufig neue Worte, und zwar, was merkwürdig ist, erinnerte sie sich nun solcher Benennungen, welche sie nur früher zu Hause gehört hatte, und spricht jetzt in ihrer Muttersprache, dem Englischen, aus, was in ihrem, dem Erlöschen nahen Gedächtniß wieder auftaucht. Sie ist freundlich und folgsam, spielt mit Blumen und Thieren, benennt ihre Namen, unterscheidet die Farben, Figuren und Buchstaben des Alphabets und genießt fortwährend des so lange entbehrten wohlthätigen Schlafes. Die Behandlung wird bis zur völligen Heilung fortgesetzt.

c) Atrophische Form. L. ein Mädchen, bei ihrer Aufnahme 6 Monate alt, hatte eine gesunde, kräftige Mutter, aber einen schwächlichen, scrophulösen Vater. Die Kleine befand sich in den ersten vier Monaten ihres Lebens wohl,

Digitized by Google

obschon der Mutter bemerklich wurde, daß sie etwas schwächlicher war als gewöhnlich. Von dieser Zeit an stellte sich ein quälender Husten ein, der zwar nach zwei Monaten sich besserte, aber den Wendepunkt in der Entwicklung des „armen Wurmes“ [1]) bezeichnete, indem von da an die Abmagerung rasch fortschritt. Der Anblick des Kindes war abschreckend. Der ganze Körper stellte ein in der Ausbildung zurückgebliebenes Skelet dar, mit einer kalten, faltigen Haut überzogen. Wo Spuren von Muskeln vorhanden waren, fehlte die Elasticität gänzlich, so daß die Gliedmaßen als vollkommene Miniaturgebilde erschienen. Der Kopf war nicht auffallend unregelmäßig gestaltet, das Gesicht aber todtenblaß, Wangen und Stirne faltig und gaben dem Kinde ein greisenähnliches Aussehen. Von Geistesthätigkeit war keine Spur vorhanden, nur aus den kleinen dunkeln Augen schien etwas Altkluges hervorzuleuchten. Der Schlaf war im hohen Grade unruhig, Pulsschlag, Wärmeentwicklung, Verdauung lagen sehr darnieder; Bauch aufgetrieben, Stuhlgang unregelmäßig, meist dünn, geronnen.

Im Monat Junius, bei herrlicher Witterung, da die ätherische Bergluft in Verbindung mit dem reinsten Sonnenlichte und dem vorherrschenden Sauerstoff und Luftelectricität ihren wohlthätigen Einfluß auf das Gedeihen des kranken Jugendkreises ausübt, wurde dieses Kind der Anstalt übergeben. Was diese wichtigen Natureinflüsse einleiten, wurde durch sorgfältige Behandlung und Diät unterstützt. Im gleichen Grade, wie dieses arme Wesen seit seiner Erscheinung im Leben schnell eine Verkümmerung des normalen

[1]) So nannte Ihre K. Hoheit die Frau Herzogin Henriette von Würtemberg das Kind nicht mit Unrecht, bei einem Besuche der Anstalt, gleich nachdem dasselbe aufgenommen worden war.

Digitized by Google

924

Menschentypus annahm, die ohne Zweifel mit vollkommener Verkrüpplung geendet hätte, eilte es jetzt wieder seiner Veredlung entgegen. Schon zu Ende des Sommers waren die Abnormitäten in sichtbarer Besserung begriffen; die Muskulatur bildete sich aus, die Haut erhielt ihre gewöhnliche Lebenswärme, die Falten der Wangen und Stirne verschwanden, das entstellte Gesicht erhielt allmählig das erste liebliche Jugendgepräge und das Erwachen der Seele äußerte sich durch Lächeln und Aufmerksamkeit auf die Umgebung. Indem das Mädchen in einem Zeitraume von 12 Monaten seiner normalen Entwicklung in höchst erfreulicher Weise entgegenschritt, hatte es in dieser Frist eine Metamorphose durchlebt, durch die es aus seinem Puppenzustand in das Dasein eines frei und regelmäßig sich entwickelnden Lebens versetzt und den traurigen Lähmungszuständen vorgebeugt wurde; ein Beweis, wie viel durch die frühe, zweckmäßige Behandlung gewonnen werden kann, und wie die erste Jugendzeit für eine durchgreifende Reorganisirung solcher krankhafter Zustände weitaus am geeignetsten ist. Nachdem das Mädchen in der Heilung so weit fortgeschritten war, um in seine Familie zurückzukehren, bestätigte der bekannte Volksschriftsteller Jeremias Gotthelf, in dessen Gemeinde die Kleine lebte, nach Verfluß von einigen Jahren, daß sie sich fortdauernd körperlich und geistig entwickle. Diese Form des Uebels, in welcher das Rückenmark besonders leidet, tendirt hauptsächlich zur Lähmung und Atrophie der Extremitäten und dadurch zur Bewegungslosigkeit.

d) Angeborner Cretinismus. F. der jüngste Knabe von fünf Cretinen, welche die Familie in verschiedenen Stufen und Graden aufweist, hat Eltern mit gewöhnlicher Intelligenz; die Mutter leidet an einem bedeutenden Kropf, der Vater war dem Genusse geistiger Getränke erge-

Digitized by Google

ben und sehr jähzornig. In dieser Familie hatten sich nie vorher häreditäre Uebel der Art gezeigt, die Oertlichkeit jedoch, welche sie bewohnen und in welcher sie von einer gesunden Lokalität hinweg eingezogen waren, ist sehr feucht und begünstigt die Entwicklung des Cretinismus in mehreren Familien. Das Dorf wird nämlich von der Sonne erst gegen Mittag hin beschienen, wegen einem vorstehenden Gebirg, und die Häuser sind überdieß von hohen Bäumen umgeben, welche dem für das Gedeihen so nothwendigen Lichte noch mehr den Weg versperren. Der Knabe zeigte gleich bei der Geburt einen sehr großen Kopf, bei kleinen unentwickelten Gliedern. Die gewöhnliche Reihenfolge der geistigen Entwicklung stellte sich nicht ein, er ließ fortwährend den Kopf hängen, blieb unaufmerksam auf Alles, was um ihn vorging, lernte erst im dritten Jahre gehen und ein paar Worte sprechen, fing aber von da an immer mehr abzumagern und geistig zu verdumpfen. Bei seiner Aufnahme in die Anstalt im sechsten Lebensjahre fiel vor Allem das große Mißverhältniß zwischen Kopf und Körpertheilen auf, welches als ein Stehenbleiben auf der Stufe des ungebornen Kindes sich charakterisirte. Die Circumferenz des Kopfes maß 20″, der Querdurchmesser 11½″, der Längedurchmesser 16″; die Stirne war sehr hoch, der Kopf jedoch symmetrisch, die Glieder klein und schwach, die Füße sehr kurz und klumpfußartig verbildet, die Körperlänge 30″, das Gewicht 36 Pfund. Die Gesichtsfarbe war blaß, cachectisch, die Zunge dick, der harte Gaumen mißbildet, rinnenförmig ausgehöhlt, die Haut kühl, die Temperatur um 2—3 Grad vermindert, der Puls circa 80 Schläge machend, der Appetit übermäßig, Verdauung gut, Secretionen normal. Der intellektuelle Zustand des Knaben erhellt am besten daraus, daß es einer Lektion von mehreren Wochen bedurfte, ehe er im

Digitized by Google

Stande war, die Finger von der Hand zu unterscheiden. Ganz melancholisch isolirte er sich beständig von den Uebrigen, und stierte in eine Ecke hin. Das erste, wofür er Empfänglichkeit zeigte und aufmerksam wurde, waren die großartigen Erscheinungen der Natur; das Glühen der Gletscher, der Untergang der Sonne, der prachtvolle Regenbogen u. s. f. So fing der Knabe allmählig durch einige Worte an, sich mitzutheilen, war aber noch immer sehr scheu und eigensinnig und fiel ohne beständige Anregung wieder in seinen frühern Stumpfsinn zurück. Sein körperlicher Zustand besserte sich inzwischen durch die gesammte Methode, den Gebrauch des Leberthrans täglich zu drei Eßlöffeln, und der Gymnastik. Das Wachsthum blieb am längsten zurück, denn nach Ablauf von zwei Jahren hatte seine Körperlänge erst um $^1/_2$ Zoll zugenommen und der Durchmesser des Kopfes zeigte sich im Geringsten nicht verändert. Von der Zeit an ging die körperliche Entwicklung schneller vor sich und die Proportion des großen Kopfs zum Körper stellte sich dadurch her, daß der letztere sich immer mehr entwickelte, während der Kopf im Wachsthum völlig still stand. Das ganz erloschene Gedächtniß wurde durch naturgeschichtliche Gegenstände und die Geographie der Schweiz mittelst einer Reliefkarte angeregt, und durch Beharrlichkeit es dahin gebracht, daß er die Hauptstädte, Flüsse, Seen, Berge, Thäler u. s. f. der verschiedenen Kantone richtig unterschied und im Gedächtniß behielt. Er lernte schreiben, lesen und rechnen, verfiel jedoch zeitweise vorübergehend wieder in seinen früheren blödsinnigen Zustand, in der Art, daß er selbst die Buchstaben wieder vergaß, und dann durch körperliche Bewegung, Gartenarbeiten u. dgl. wieder zuerst sich restauriren mußte, ehe er in's frühere Geleise kam. Es ist dieß eine häufige Erscheinung bei den Cretinen, und

Digitized by Google

solche Perioden der Unfähigkeit, welche auf gewisse Hemmnisse in den physiologischen Vorgängen des Körpers hindeuten, verdienen eine besondere Aufmerksamkeit, und können nur durch mehrjährige fortgesetzte Behandlung gehoben werden, wie es in vorliegendem Falle auch wirklich geschehen ist [1]).

Wie weit man es mit Einsicht, Liebe und Beharrlichkeit bei einzelnen Cretinen bringen kann, beweist das Beispiel des Dr. Odet zu Sitten, welcher selbst schon Cretin des ersten Grades war, durch die Versetzung auf einen Berg und einsichtsvolle ärztliche Behandlung, der Menschheit wieder gegeben, und zum Studium der Heilkunde befähigt wurde. «C'est en suivant ses moyens en curation,» sind seine eigenen Worte, «qu'un savant physicien, que je me glorifie d'avoir pour proche parent, est venu à bout, de

---

[1]) Nach der Entlassung der Pfleglinge aus der Anstalt kehren dieselben entweder in ihre Familien zurück oder schließen sich an gewöhnliche Erziehungsanstalten, zur noch weitern Fortbildung an. In allen Fällen interessirt sich der frühere Pflegevater fortwährend um dieselben, und steht ihnen gerne mit Rath und That zu Hülfe. Manche der Pfleglinge erinnern sich auch fortdauernd der liebevollen Behandlung, welche sie auf dem Abendberg erfahren. So z. B. schrieb ein in die Erziehungsanstalt zu Könitz aufgenommener Knabe letztes Neujahr folgenden Brief: Geliebter Herr! Seitdem ich vom Abendberge weg bin, bin ich schon seit einigen Jahren in hiesiger Armen-Erziehungsanstalt. Ich erinnere mich noch gut, wie treu und sorgfältig Sie mich gepflegt haben, und da Sie mich schon lange nicht mehr gesehen, so will ich wo möglich Sie nächsten Sommer einmal besuchen. Ich bin hier sehr zufrieden mit der (Anstalts-) Mutter und dem Lehrer, und möchte auch wissen, wie es Ihnen geht. Am Weihnachtabend bekam ich ein schönes Halstuch und ein Paar Hosenträger zum Geschenk, was mich sehr freute. Ich gab das Halstuch der Mutter auf zubewahren, die Hosenträger dagegen behielt ich. Es ist schon wieder ein Theil unseres Lebens verflossen, und ich kann nicht sagen, wie kurz die Zeit mir war. Ich wünsche Ihnen zum Ausgang und Eingang des neuen Jahres Glück und Segen. Ich grüße Sie herzlich. Ihr dankbarer Sohn J. B.

Digitized by Google

crétin au premier degré que j'étais à l'âge de trois ans et demi, après avoir été abandonné, par des circonstances urgentes entre des mains mercenaires pendant l'espace de près de deux ans, de me remettre au rang des hommes. C'est encore *en fortifiant le physique* qu'on développa, petit à petit, l'intelligence de mon frère, le plus jeune, qui encore à la mamelle, fut séparé de sa mère par ordre du médecin, et ne fut repris qu'au bout de deux ans et demi, époque du rétablissement; quoiqu'on le visitât souvent, le crétinisme s'apait sourdement ses facultés intellectuelles sous le masque de quelques maladies, compagnes de l'enfance. Rentré à la maison, on ne fut pas peu surpris du danger qui le menaçait, on mit tout en œuvre; mais il avait déjà pris de profondes racines, il était du second degré; il fallait du temps et de la patience; on ne se découragea pas, et à huit ans il commença à se faire comprendre, à neuf à articuler des phrases entières, et à onze il se trouva à même d'aller au collége» [1]).

Wichtig für die Bildungsfähigkeit iſt das jüngere Lebensalter, und zwar die erſte ſiebenjährige Lebensperiode. Am heilbarſten iſt der rhachitiſche Cretinismus, weil hier der Blödſinn in der Regel ſekundär iſt. In allen Fällen,

[1]) Idées sur le crétinisme. Dissertation présentée et soutenue à l'école de médecine de Montpellier, le 19 Messidor an 13. Pour obtenir le titre de docteur en médecine; par noble Fs. Odet, natif de St-Maurice, république Valaisanne. Montpellier 1805. 8.

Durch die verſchiedenen Stadien der Entwicklung fortgeſetzte Beobachtungen der Formen des Uebels auch nach ihrer Entſtehung aus der Anlage, mit Erörterung des Symptomen-Complexes, welcher den Grad der Bildungsfähigkeit bedingt, ſind in praktiſcher Hinſicht wichtiger, als die ſtatiſtiſchen Zahlenverhältniſſe, auf welche manche einen übertriebenen Werth ſetzen, da zunächſt bei dieſer Frage das Qualitative und nicht das Quantitative in Betracht kömmt.

Digitized by Google

wo die Kinder etwas ſprechen können, darf man auf einen günſtigen Erfolg hoffen; ſowie auch da wo die Sprachloſigkeit nicht von organiſchen Fehlern des Gehirns und der Sprachwerkzeuge herrührt, ſondern bloß von Mangel an Begriffen. Es läßt ſich dieß daran erkennen, daß die Kinder vorgeſprochene Worte bald nachſprechen, obgleich ſie ihre Bedeutung noch nicht verſtehen. Günſtig ſind auch die Fälle des Blödſinns, welche im jugendlichen Alter nach Nervenfiebern entſtehen. Viel kommt auf den guten Willen der Kinder an; es gibt Starrſinnige, welche die Bemühungen außerordentlich erſchweren, obwohl es ihnen nicht an Anlagen fehlt. Was man früher als „wahre Cretinen“ bezeichnete, iſt nichts anders als der höchſte Grad des Uebels, welches ſich in einer langen Stufenleiter von mannigfaltigen Graden und Formen in der Natur nachweiſen läßt.

Zuweilen läßt ſich aus der Kopfbildung ein Indizium für den Grad der Bildungsfähigkeit entnehmen, doch iſt dieſes manchmal täuſchend, indem ganz normal gebildete Köpfe im höchſten Grade blödſinnig ſind und dagegen ſehr aſymetriſche und verbildete Schädel zu einem bedeutenden Grade der geiſtigen Entwicklung gelangen. Es kömmt Alles auf den krankhaften Zuſtand des Gehirns an, welcher ſich keineswegs immer äußerlich am Schädel abſpiegelt, wie z. B. das Gehirn-Oedem, welches der cretinöſen Erkrankung am häufigſten zu Grunde liegt. Man kann daher den Kopfmeſſungen nur einen relativen Werth beilegen, obgleich der pſychologiſche Arzt ſie vorzüglich cultiviren muß.

Aus dem Bisherigen reſultirt klar, daß die Methode der Behandlung in den mediziniſchen und pädagogiſchen Theil zerfällt, und daß bei dieſer ſpeziellen Aufgabe die Gründung einer „mediziniſchen Pädagogik“ deutlich hervor-

Digitized by Google

tritt. Bei dem Charakter der Schwäche ſind ſtärkend erregende Mittel vorzüglich heilſam, und dazu gehört in erſter Inſtanz die reine, trockene und ſtark poſitiv elektriſche Bergluft, deren Heilkraft J. J. Rouſſeau ſchon im vorigen Jahrhundert gewürdigt hat [1]). Durch ihren Einfluß wird die Blutbildung und Ernährung geſteigert, die Körperwärme vermehrt und die Thätigkeit des Nervenſyſtems erregt, daher die Bergluft als wichtige Heilpotenz erſcheint, da Störungen in der Ernährung und dadurch bedingtes Zurückbleiben einzelner Gehirntheile in ihrer Entwicklung, chroniſches Oedem des Gehirns, und die bekannten ſcrophulöſen und Knochenleiden, den verſchiedenen Formen des Cretinismus zu Grunde liegen. Die ausleerenden und ableitenden Mittel haben ſelbſt bei Complikation mit Waſſerkopf nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Diät einfach; Milch, beſonders Ziegenmilch, bei jüngern Kindern unerſetzlich; täglich warme, aromatiſche Kräuterbäder, ſpäter kalte Bäder, Begießungen, und bei convulſiviſchen Zufällen, Einwicklung in kalte naſſe Tücher

---

[1]) Qui a mieux apprecié l'avantage de respirer l'air des montagnes que Rousseau, lorsqu'en parlant du Valais, il dit entr'autres qu'il dontait qu'aucune affection des nerfs, aucune maladie de vapeurs puissent tenir contre un pareil séjour prolongé, et qu'il était surpris que des bains de l'air salutaire et bienfaisant des montagnes ne soient pas un des grands remèdes de la médecine et de la morale. Ne serait-ce pas là où devraient se rendre les crétins! — Odet, Idées sur le crétinisme, p. 26. Sehr wahr ſagt Dr. Röſch: „Die erſte und wichtigſte Bedingung des Gedeihens dieſer Kinder, Nahrungs- und Heilmittel zugleich iſt die Luft. Sie müſſen aus der dumpfen und ungeſunden Luft, in welcher ſie vielleicht von Geburt an geathmet haben, in eine friſche und reine Luft, in die freie und befreiende Bergluft verſetzt werden. Eine Heil- und Erziehungsanſtalt für ſchwachſinnige Kinder im Thale oder im Luftkreiſe einer großen Stadt, iſt ein ganz verfehltes Unternehmen, wenn auch ſonſt alle Mittel der Heilung und Erziehung vorhanden wären."

Digitized by Google

bis zum Schwitzen. Sodann Friktionen, sonnenwarme Sandbäder, Faradismus bei Lähmungen und rhachitischen Formen. Innerlich sind zunächst die dyskrasischen Symptome zu berücksichtigen; besonders heilsam zeigen sich frische Kräutersäfte, mit welchen auf dem Abendberge regelmäßige Kuren gemacht werden; Jod ist nur mit großer Vorsicht anzuwenden, da es häufig noch die Abmagerung vermehrt, am besten noch die Form des Syrups von Jodeisen. Leberthran zu 2—3 Eßlöffeln täglich, wirkt besonders gut gegen die Muskelschwäche und Drüsenleiden. Eisen bei chlorotischem Aussehen und veitstanzähnlichen Zuständen; phosphorsaurer Kalk bei fehlerhafter Knochenbildung, Kupfer bei Krämpfen, wie auch das Zinkvalerianat und Zinkorid in großen Dosen. Unter den Reizmitteln scheint der Phosphoräther noch am günstigsten zu wirken. Der Lebensmagnetismus ist in geeigneten Fällen zu versuchen. Nach physiologischen Gesetzen muß die Erregung der Funktionsthätigkeit des Gehirns und der dadurch vermehrte Blutzufluß eine Nachhülfe in der Ernährung jenes Organs bewerkstelligen, um das Zurückbleiben einzelner Gehirntheile in ihrer Entwicklung und die so häufige mangelhafte Ernährung, sowie den dadurch bedingten Mangel an Erregbarkeit zu überwinden. Hier beginnt nun eine spezielle Sinnesentwicklung. Der beste Sinn ist fast immer das Auge, und die Kinder sehen in der Regel in die Ferne gut, während sie manche ihnen sehr nahe liegende, kleinere Gegenstände nicht beobachten und wie zu übersehen scheinen. In ihrem Naturzustande ist das Sehen der Cretinen kein bestimmtes Hinsehen auf etwas, kein Fixiren und Auffassen des Einzelnen, sondern nur ein leidendes Verhalten gegen den Lichtreiz im Allgemeinen. Die objektive Welt erscheint ihnen als ein völlig Unbestimmtes, sie sehen in den Glanz des Lichts gleichsam wie in ein Licht-

Digitized by Google

226

meer. Taubheit kommt bei den Cretinen zumal im jugendlichen Alter selten vor, häufiger ist dagegen Schwerhörigkeit. Auch die Thätigkeit dieses Sinnes beschränkt sich ursprünglich auf ein dunkles Auffassen der Schallwellen; daher denn Viele anfangs schwerhörig scheinen, die es gar nicht sind, indem die Welt der Töne in ihnen nur als ein unbestimmtes Schallen vorüberzieht. Die Menschenstimme selbst ist das natürlichste und beste Erregungsmittel nebst Musik und Gesang, welcher letztere mit Orgelbegleitung auf dem Abendberge täglich öfters wiederholt wird. Selbst die geistig Schwächsten, die nicht sprechen können, lernen bisweilen zuerst die Melodien, welche den Weg zur Sprachbildung vermitteln. Der Gong, ein stark tönendes chinesisches Instrument, und eine Glocke werden öfters benutzt, um die Gehörnerven zu erregen. Der Tastsinn liefert zwar den Cretinen Empfindungen, aber sie sind mancher Täuschung unterworfen, und es bedarf schon spezieller Uebung, bis sie im Stande sind, geläufig, hart und weich, rauh und glatt, trocken und naß, kalt und warm u. s. f. zu unterscheiden. Geruch und Geschmack gehören ebenfalls zu den weniger ausgebildeten Sinnen, doch vermögen Manche unter ihnen wohlriechende und übelriechende Dinge von einander zu unterscheiden, Andere verschlingen dagegen Alles was ihnen in den Weg kömmt. Die Geschmacksarten werden demnach speziell eingeübt; der bittere, z. B. mit einem Aufgusse von Quassia, der saure mit Essig, der süße mit Zucker oder Honig, der adstringierende mit Galläpfelaufguß, der salzige mit Kochsalz, der scharfe mit Pfeffer, der aromatische mit Münzen oder Melissenthee. Der Abendberg hat schon in seinen majestätischen Umgebungen eine unerschöpfliche Quelle der Sinnesentwicklung, die ohne erkünsteltes Wesen von Methodik und Didaktik diesen dunklen Schacht der Cretinen-

Digitized by Google

ſeele anregt und erhellt, und ſelbſt der am tiefſten ſtehende Blödſinnige lernt in der Regel bald die Seen, die Thäler, die Berge, die Gletſcher, die Sonne, den Mond und die Sterne unterſcheiden, und wenn man fragt, wo der Schöpfer aller dieſer Werke ſei, ſo zeigt er nach dem Himmel hin.

Anſchauung, Wiederholung und Geduld, ſind die Fundamente, um den ſchwachen Geiſteskräften zu Hülfe zu kommen, und ſolche Anſtalten müſſen nebſt guten Abbildungen mit lebhaften Farben, vorzüglich darauf bedacht ſein, Sammlungen von allerlei Stoffen, Pflanzen, Thieren und Mineralien, die im gewöhnlichen Leben vorkommen, anzulegen. Die Kinder ſuchen hernach die Gegenſtände in der Natur auf und freuen ſich außerordentlich, einen Schmetterling, eine Pflanze, einen Stein gefunden zu haben, und ſeinen Namen zu wiſſen. Der Sinn für Naturgeſchichte iſt bei Manchen ſehr lebendig. Eine Reliefkarte verſinnlicht ihnen die Alpenwelt und die übrigen europäiſchen Länder; in ihren kleinen Gärten lernen ſie den Einfluß des Lichts, der Wärme, der Feuchtigkeit, auf das Wachsthum der Pflanzen beobachten; ſie intereſſiren ſich ferner und lernen in der vorgerückten Periode ihrer Entwicklung die Bedeutung einfacher phyſikaliſcher Experimente kennen, wie der elektriſchen Anziehung des geriebenen Bernſteins oder Siegellaks, der Adhäſion geſchliffener Glasplatten, die Anziehung des Eiſens durch den Magnet, der Elaſticität mancher Körper u. ſ. f. Bei noch mehr fortgeſchrittener Entwicklung wird ihnen die Bedeutung des Waſchens und Badens als nothwendiges Element der Reinlichkeit, der Lufterneuerung für das Athmen, der körperlichen Bewegung, Schlafen, Wachen u. ſ. w. für die Geſundheit auseinander geſetzt. Die Erfahrung hat bewieſen, daß ohne dieſe und ähnliche Sinnes- und Verſtandesübungen viele Cretinen wohl ſchrei-

Digitized by Google

ben und leſen lernen, aber nichts davon verſtehen, daher ſie dem Mechanismus vorausgehen und beſtändig ihn begleiten müſſen. Die mnemoniſche Methode, welche das Bild mit dem Buchſtaben verbindet, iſt in der Regel nützlich; bei ſolchen, die nicht firiren können, werden die Buchſtaben mit Phosphor leuchtend gemacht, was jedoch durch den üblen Geruch erſchwert wird. Je mehr die höheren Seelenkräfte darnieder liegen, um ſo entwicklungsfähiger iſt das Gefühl, welches ſich gewöhnlich bald als Anhänglichkeit und Dankbarkeit der Kinder ausſpricht, was um ſo wohlthuender iſt, wenn man ſich der ſo oft bemerkten Heimtücke und Bösartigkeit verwahrloſter Cretinen erinnert. Der Abendberg löst die erſte Forderung einer Cretinen-Heilanſtalt, die Kinder mit Liebe zu behandeln und dadurch ihre Liebe zu gewinnen, auf's Vollkommenſte. Die Pfleglinge derſelben werden nicht nur von dem Vorſteher, ſondern von Allen, welche an der Anſtalt thätig ſind, mit ſolcher Liebe und Zärtlichkeit behandelt, daß man ſich nicht wundert über die rührende Anhänglichkeit derſelben an ſie. Sehr wahr ſagt Kohl: „In der That hat mich jedesmal der Geiſt der Friedfertigkeit, der Fröhlichkeit und Liebe, der unter dem Völkchen dieſer Colonie zu walten ſchien, bei jedem meiner Beſuche frappirt und erfreut, und ich habe hieraus ein beſonderes Merkzeichen der wohlthuenden Wirkſamkeit dieſer Anſtalt hergenommen. Auf dem Abendberge, wo man ihnen nur mit Liebe und Wohlwollen zu begegnen ſucht, wo Niemand iſt, der ſie verſpottet und rauh behandelt, wo ſie nur mit Kindern ihrer Art umgehen, die ihnen an Kräften nicht ſo ſehr überlegen ſind, mit denen zu wetteifern ſie ſelbſt es wagen können, da bewegen ſich dieſe kleinen Geſchöpfe viel freier." Es iſt wirklich eine Luſt, die Kinder zu ſehen, wie ſie unter einander ſo froh ſind, wie ſie ſo zärtlich mit

einander umgehen, ſo vergnügt mit einander ſpielen, wie ſie auf den Spaziergängen einander ermuntern und helfen, wenn eines oder das andere nicht recht fortkommen kann, wie ſie mit einander ſingen, Blumen pflücken, einander aufmerkſam machen auf ihre Entdeckungen, ſich zeigen was ſie gefunden haben u. ſ. f. Das Gefühl der körperlichen Beſſerung trägt, vereint mit der Milde und Sorgfalt, mit welcher ſie behandelt werden, viel dazu bei, dieſes erfreuliche Reſultat zu erzielen, und es iſt ein großer Werth auf das Bild des Familienlebens, wie es der Abendberg repräſentirt, zu legen, um jedem Einzelnen die ſo nöthige individuelle Behandlung angedeihen zu laſſen.

Schwer iſt es oft, die Cretinen ſprechen zu lernen, theils wegen Schwerhörigkeit mancher, theils wegen übler Geſtaltung der Zunge, des Gaumens, überhaupt der Sprachwerkzeuge. [1]) Es iſt viel gewonnen, wenn man es dahin gebracht hat, daß das Kind in artikulirten Tönen ſich zu äußern vermag; dagegen iſt zu erinnern, daß es viele Cretinen gibt, welche ſchon in der Familie ſich mehr oder weniger verſtändlich ausdrücken lernen, ja einzelne, die ein wahres Sprachtalent beſitzen, wie denn auf dem Abendberge mehrere ſind, die zwei Sprachen gelernt haben. Kann das Kind reden, wenn auch nur unvollkommen ſtammelnd, ſo wird es hingewieſen auf die großen Werke der Schöpfung und von dieſen auf den Urheber und Erhalter derſelben, den Vater der Menſchen, der auch das Cretinenkind erſchaf-

[1]) Am günſtigſten ſind die Fälle, wo die Stummheit bloß die Folge von Mangel an Begriffen iſt, wie dieß oft der Fall iſt, welche dann vollkommen ſprechen lernen. Wo die Stummheit dagegen von ſchweren Krankheiten des Gehirns, des Gehörs, oder der Sprachwerkzeuge abhängt, muß die Zeichen- und Schriftſprache die Vermittlung übernehmen.

Digitized by Google

sen hat, und erhält. Es ist eine an den Kindern auf dem Abendberge gemachte, schöne Beobachtung, daß das religiöse Gefühl oft sehr früh erwacht und tiefer wurzelt, als selbst bei manchen gesunden Kindern. Insbesondere sind es die Naturerscheinungen, welche die Aufmerksamkeit derselben frühzeitig erregen, und ich selbst war Zeuge, wie die Kinder mit großer Freude vor den Schranken ihres Hofes in das herrliche Thal von Interlaken hinunterschauen, sich die Sonne am frühen Morgen zeigten, laut den Regenbogen begrüßten, nach der Richtung der von der Abendsonne vergoldeten Gletscher liefen und mit Erstaunen das Rollen des Donners vernahmen.

Der gegenseitige Einfluß der Cretinen unter einander kommt hier noch in Betracht und es herrschen in dieser Hinsicht noch vielfach irrige Ansichten. Es scheint von besonderm Vortheil zu sein, daß in der Anstalt alle Grade des cretinischen Zustandes, von dem größten Stumpfsinn und der seelenlosesten Zerstreutheit bis zu den Gränzen der normalen Entwicklung vorhanden sind. Denn so findet jedes seine Gespielen und Vorgänger, in dessen Fußstapfen es treten kann. Der Fortschritt des einen Kindes wirkt sicher anregend, fördernd auf diejenigen, welche noch weiter zurück sind; das eine geht, spricht, spielt, arbeitet dem andern nach. Es fehlt nur noch das oberste Glied der Leiter: das ganz normal entwickelte seelenvolle Kind. Für diejenigen, welche am weitesten zurück sind, würde dieses viel zu hoch stehen, allein für die fähigen und fortgeschrittenen würde der Umgang mit gut entwickelten Kindern ohne Zweifel von günstigem Einfluß sein [1]).

---

[1]) Die Anstalt hat, um nichts unversucht zu lassen, was das Wohl der Pfleglinge fördern kann, zwei gesunde, aber geistig verwahrloste und

Gänzliche Apathie des Willens oder großer Eigensinn sind hervorstehende Züge bei den Cretinen, und man muß sich in Acht nehmen, nichts von ihnen zu verlangen, was über ihre Kräfte geht; verlangt man zu viel von ihnen, so werden sie ungeberdig und wollen keinen Zug mehr thun. Die Gewöhnung an Ordnung ergibt sich schon bei den meisten durch die feste Regel des Hauses und das Beispiel der Uebrigen, deren Eins auf das Andere anregend wirkt, und niemals einen üblen Einfluß auf einander ausüben. Am schwierigsten ist die Abgewöhnung solcher Gewohnheiten, wie sie auch selbst bei den Kindern der höhern Stände nur zu gewöhnlich vorkommen, daß sie nämlich Erde, Steine, und selbst ihre eigenen Excremente verschlingen, und in allerlei Excentricitäten verfallen, denen die zu große Nachsicht der Eltern nicht zu widerstehen vermag; ein erneuter Beweis für die Nothwendigkeit besonderer wohlorganisirter Anstalten der Art[1]). Die schwedische Heilgymnastik hat sich sehr bewährt, sowohl hinsichtlich der nöthigen Körperbewegung, als der Erregung der Aufmerksamkeit.

---

höchst verwilderte Knaben eines Dienstboten aufgenommen, deren Behandlung Anfangs selbst schwieriger war, als diejenige der Cretinen. Nach und nach wandelten sich aber diese Knaben in ihrem ganzen Wesen um, wurden folgsam, bethätigten sich beim Spielen und Turnen in angemessener Weise für ihre hülfelosen Kameraden und brachten durch ihre Gesprächigkeit einiges Leben unter sie. Die Wiederlegung der ungegründeten Einwürfe des Hrn. Kern. S. Froriep's Notizen aus dem Gebiete der Natur und Heilkunde II. Band Nro. 7. 1836. S. 111.

[1]) Ein gebildeter Mann brachte mit seinem Knaben nach dem Abendberg ein großes Bündel Schnüre, mit der dringenden Bitte, ihm von Zeit zu Zeit davon zum Verschlucken zu geben, indem er an diesen Genuß gewöhnt sei. Bekannt ist das Beispiel eines gelehrten Professors einer süddeutschen Universität, dessen blödsinniger Knabe ihn nach Belieben von seinem Collegium abhalten konnte, wenn er sich in heimtückischer Weise mit allerlei Grimassen auf den Boden warf.

Digitized by Google

342

Urſachen des Cretinismus.

Schon längſt hat das Vorkommen dieſes Uebels in gewiſſen Länderſtrichen zur Annahme örtlicher Urſachen Veranlaſſung gegeben. Die neueſten Forſchungen weiſen aber deutlich darauf hin, daß eine Vereinigung verſchiedener Elemente dieſer Entartung zu Grunde liegen. Die Haupturſache des endemiſchen Cretinismus liegt in einer abweichenden Beſchaffenheit der Luft, darüber ſtimmen die beſten Beobachter überein. Alexander von Humboldt ſuchte ſie im Mangel der Luftelektricität, Fodéré in der übermäßigen Feuchtigkeit der Luft, Chatin und einige andere Franzoſen in der Abweſenheit des Jods in der Atmoſphäre, dem Waſſer und den Pflanzen, Dr. Guggenbühl dagegen in einem narkotiſchen Prinzip, einer Art Malaria, die dem Boden entſtrömt, einen ſchwächenden Einfluß auf das Gehirn und Nervenſyſtem ausübt und im Verein mit den höchſt mannigfaltigen Gelegenheitsurſachen die cretiniſche Entartung als endemiſches Uebel bedingt.

Bekanntlich hat der berühmte Genfer Naturforſcher H. B. de Sauſſure zuerſt die Bemerkung gemacht, daß der Cretinismus eine beſtimmte Erhebungsgränze habe, über die er gewöhnlich nicht mehr vorkommt, und zwar in der Schweiz 1000 Meter oder circa 3000 Fuß über dem Meere. Sauſſure ſetzt hinzu, daß man an einem Markttage zu Martinach aus dem bloßen Ausſehen der Beſuchenden beſtimmen könne, in welcher Meereshöhe dieſelben leben, indem ſich die Bewohner der Höhen durch ihr friſches, geſundes Colorit und größere geiſtige Agilität von denen der Thäler, mit ihrer blaß und ſchmutziggelben Geſichtsfarbe und trägeren Bewegung, auf den erſten Anblick unterſcheiden. Zahlreiche Beobachtungen haben ſeither die Richtigkeit dieſer Angaben

Digitized by Google

bestätigt, und man kann sich leicht davon überzeugen, wenn man die Mühe nimmt, die an den Rhonegletscher anstoßenden Ortschaften Obergesteln, Unterwasser, Münster u. s. f. mit dem Unterwallis, oder die sogenannten Bodengemeinden des Kantons Uri, mit den 4000 Fuß hohen Urseren zu vergleichen, wo sich 1837 unter 4000 Einwohnern nur ein Taubstummer, aber gar kein Cretin vorfand, während die tiefer gelegenen Ortschaften vielfach von dem Uebel heimgesucht sind. Je mehr man von Martinach aus den St. Bernhard hinansteigt, um so mehr verschwindet der Cretinismus ebenfalls, und in der höchsten Ortschaft St. Pierre findet sich keine Spur mehr davon. Die von dem König von Sardinien zum Studium des Cretinismus niedergesetzte Kommission [1]) glaubt dieser Ansicht widersprechen zu müssen, indem sie sagt: „Man findet allerdings die Mehrzahl der Cretinen unter der Höhe von 1000 Mètres, aber nur weil sich gewöhnlich das bebaute Land und die Wohnungen der Menschen auch nicht höher erheben. Mehrere Orte in den Alpen zeigen, daß diese Linie kein wirklicher Einfluß ausübt, da manche Orte welche höher liegen, doch noch Cretinen haben.“ Dem wird aber von der Kommission an andern Orten selbst widersprochen, und sie bemerkt z. B. von Savoyen: „der Bezirk Beaufort, der höchste Theil von Ober-Savoyen, ist ganz frei von Kröpfigen und Cretinen; die Bewohner sind kräftig, intelligent und wandern im Winter aus.“ Die Dörfer, welche hievon eine Ausnahme machen, sind: Albiez le vieux 1566 Mèter, mit 90 Cretinen und Kröpfigen; Montaimont en Maurienne 1151 Mèter, Braman 1256 Mèter, Notre Dame de Villard 1304

[1]) Rapport de la commission créée par S. M. le Roi de Sardaigne pour étudier le cretinisme. Turin, 1848. 4.

Digitized by Google

Mèter, Albiez le jeune 1384 Mèter. Vergleicht man die Beobachtungen verſchiedener Länder, ſo ſtellt ſich klar heraus, daß die Gränze der Erhebung des Cretinismus nach der geographiſchen Breite des Landes variirt, ſo daß er in Würtemberg bis zu 2000′, in den Cordilleren und Anden nach Humboldt und Bouſſingault zu 14,000′, in Sardinien zu 5—6000 Fuß ſich erhebt. Zwar kömmt auch in der Schweiz ausnahmsweiſe das Uebel über 3000′ hoch vor, und zwar ſo weit die Beobachtungen bis jetzt gehen, unter folgenden Bedingungen:

1) Wenn in ſolchen Höhen noch ſtagnirende Waſſer ſich befinden; ſo hat das Dorf Mund im Kanton Wallis, trotz ſeiner die Cretinengränze überſchreitenden hohen Lage, doch circa 30 degenerirte Menſchen der Art unter 300 Einwohnern. Das Dorf liegt ganz auf Granit, wodurch der Abzug des Waſſers verhindert und eine beſtändige Infiltration des Bodens bedingt wird, mit daher rührender Luftverderbniß. Man kann dort weder Lämmer noch Kälber aufziehen, ſie werden bald ſiech und ſterben ab, wenn man ſie nicht in andere Gegenden verſetzt. Das Trinkwaſſer, deſſen ſich das Volk bedient, ließ ſchon durch das Auge Infuſorien erkennen.

2) Wenn hochgelegene Ortſchaften wieder mit Bergen umgeben, alſo in einem Keſſel eingeſchloſſen ſind, wodurch die Luftventilation verhindert wird. Das Dorf Adelboden z. B. im Kanton Bern iſt in einer ſolchen Lage, und weiſt deßwegen trotz ſeiner Elevation cretiniſche Gebrechen auf. Manche Familien leiden daſelbſt an einer hereditären Melancolie, welche ebenfalls eine Dispoſition zum Cretinismus begründet. Auch Zermatt, am Fuße des Monte Roſa, liegt in einem Keſſel und hat Cretinen. Trotz ſolchen, durch nachweisbare Umſtände bedingten Ausnahmen, wird

Digitized by Google

das Sauſſure'ſche Geſetz der Erhebungsgränze ſich immer bewähren, wenn man ganze Länderſtriche in's Auge faßt. Die ſardiniſche Kommiſſion erkennt an, daß eine Vereinigung verſchiedener Urſachen der cretiniſchen Erkrankung zu Grunde liege, und daß die Geltendmachung eines einzigen und ausſchließlichen Elements auf Irrthum beruhe. Es iſt zu wünſchen, daß auch die Univerſitäten und gelehrten Geſellſchaften ihr Schärflein dazu beitragen, um durch neue Unterſuchungen über die Beſchaffenheit der Luft, der Imponderabilien und miasmatiſchen Effluvien in Cretinengegenden, dieſe complizirte Frage noch weiter zu erhellen. Alexander von Humboldt hat zuerſt in ſeinem Werke „Ueber die gereizte Muskel- und Nervenfaſer" auf die mangelhaften Electricitätsverhältniſſe ſolcher Gegenden aufmerkſam gemacht, welche auch von Schübler und andern Naturforſchern hervorgehoben wurden und in der Aetiologie des Cretinismus entſchiedene Berückſichtigung verdienen. Die Kommiſſion bemerkt dagegen: „man muß geſtehen, daß unſere phyſikaliſchen Kenntniſſe hinſichtlich der Luftelectricität noch nicht ausreichen, und daß das Faktum noch nicht hinlänglich ſtudirt iſt, um ihm in vorliegender Frage einen beſtimmten Werth zuzugeſtehen." Wer hätte nun aber mehr die Aufgabe und Gelegenheit, alle dieſe Verhältniſſe auszumitteln, als eine mit reichen Hülfsmitteln ausgeſtattete k. Kommiſſion, welche ſich die Aufhellung der Entſtehung der cretinöſen Entartung zum beſondern Ziele ſetzt? Indem dieſelbe bei der alten Fodéréſchen Lehre, von der Luftfeuchtigkeit, als der Haupturſache ſtehen bleibt, läßt ſie die auch von ihr angeführte Thatſache unerklärt, wie im gleichen Thale ein Dorf ſehr ſtark an dieſem Uebel leidet, das nächſte aber wieder ganz frei davon iſt, ja wie oft nur eine Straße, ein einzelnes Haus ſeit alten Zeiten davon befallen iſt,

Digitized by Google

was deutlich auf die Existenz einer spezifischen Malaria hinweist, die bekanntlich auch beim Wechselfieber und andern miasmatischen Krankheiten ihre Wirksamkeit oft nur auf eine sehr umschriebene Stelle beschränkt. Unter den mehrfachen Beispielen, welche Dr. Guggenbühl auf seinen wissenschaftlichen Reisen beobachtet hat, citirt er die Farm Andarolla bei Ivrée in Piemont, ein auf einer freien Fläche stehendes, einzelnes Haus, wo seit hundert Jahren die Kinder ganz gesunder Eltern immer cretinisirten. Eine einzige Familie, Salulo, hat unter dem mehrmaligen Wechsel während dieses Zeitraumes eine theilweise Ausnahme gemacht, indem einige Kinder daselbst von dem Uebel verschont blieben. Die Biava und Laterno sind zwei Cretinenfamilien, welche jene Farm um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zuerst bewohnten. Die Biava lebten zehn Jahre daselbst und hatten während dieser Zeit zwei vollständige und einen Halbcretin. Hernach zogen sie weg nach Banchette, einer gesunden Lokalität, wo ihnen noch acht körperlich und geistig gesunde Kinder geboren wurden. Auf der nächsten Farm, die unmittelbar an Andarolla stößt, hatten zwei Brüder siebenzehn Kinder, welche alle cretinisirten bis auf eins [1]).

[1]) Diese Beobachtungen haben kürzlich zwei ausgezeichnete piemontesische Aerzte wiederholt. „In una recente visita coll' amico dott. Gatta al casale Andarolla presso Jvrea, di cui già si fece da noi parola, potemmo procurarci ragguagli che dimostrano all' evidenza quanto ad impedire che la degenerazione cretinica corra ad irreparabile vizio giovi, anzi sia indispensabile il sottrarre i bambini dall' influenza delle cause locali della medesima. Ci narravano di fatto i coniugi Biava, contadini avanzati in età, sapere da domestica tradizione che da un secolo, in tutte le generazioni, alcuni dei Biava e dei Lanterno, nati in quel casale riescivano cretini. Ci soggiungevano come due dei loro cinque figli nati e cresciuti in Andarolla verso il 6° mese di vita vomincissero a presentare indizii di viziatura cretinica, e stru-

Das Trinkwaſſer kommt aus der Doiré Baltée, welches auch in der Stadt Ivrée getrunken wird, die faſt gar keine Cretinen hat. Es ſcheint alſo eine rein örtliche Urſache die Luft zu vergiften. Ueberall wo die Ventilation erſchwert iſt, in den Einbuchtungen der Berge und Thäler, finden ſich die Cretinen am häufigſten ſo zu Trimmis in Graubündten, zu Naters und Viſchbach im Wallis, zu Barativa bei Bourgo-franco in Piemont u. ſ. f. In dem letztgenannten Weiler fanden ſich in jeder Familie einige Cretinen, abwechſelnd wieder mit geſunden Kindern. Der Vater von zwei ſehr ausgebildeten Unglücklichen der Art, hatte denſelben im Zuſtande der Branntweinberauſchung ihr Daſein gegeben. Verſchiedene Zuſtände der Eltern während des Aktes, welcher dem jungen Weſen ſein Daſein giebt, als Krankheit, tem-

---

mosa. indi vieppiu trapassassero ad irremediabile compimento di essa. Non cosi avvenne fortunatamente di altri figli o nati quando la famiglia ebbe temporanea dimora in altra località meno insalubre, od allevati fin dai primissimi mesi di vita in un villaggio meglio situato dell Andarolla. E notabile tuttavia la impronta che lieve si, ma pur ritenne di proclività al cretinismo una ragazza nata in Andarolla, ma tosto altrove trasportata, la quale con una tal quale sveglhatezza d'intelletto e leggiadria di forme presenta nondimeno una eccedenza nel volume del capo, la quale cosi è frequente nei cretini. Uno dei figli Biava ammogliato è padre di un vispo e robusto bambino di diciotto mesi, chevenne d'alla prudente ava inviato nei primi mesi di vita nel salubre, e montuoso præsetto di Brozza; poichè è omai commune ai rozzi abitanti di Andarolla quel convicimento che spingeva gliagiati abitanti delle basse valli svizzere, a detta di Zimmermann, a mandare il loro fanciulli nei luoghi montuosi perchè vi crescessero immuni dall cretinismo.“ „Dei progresi della educazione dei cretini ragguaglio tratto da un recente scritto del dottore Guggenbühl, dal Dr. P. C. Demaria. Giornale delle Scienze Mediche della Reale Academia medico-chirurgico di Torino. Fasiculo premio 1854. Art. 3.“

poräre Schwächlichkeit, Berauschtheit, Betäubung, Abneigung, Zerstreutheit, Schrecken u. dgl., spielen in der Genesis des Cretinismus eine große Rolle, indem sie eine unvollkommene Entwicklungsfähigkeit begründen, und es läßt sich daraus begreifen, warum in der gleichen Familie und unter übrigens gleichen Umständen ein Kind cretinisirt, das andere aber nicht. Der sporadische Cretinismus entsteht durch die isolirte Wirkung solcher Gelegenheitsursachen; in Verbindung mit dem atmosphärisch-terrestrischen Faktor, erzeugt sich das Uebel endemisch über ganze Länderstriche. Gemüthsbewegungen, als Schreck, Furcht, Kummer u. s. f. werden von den Müttern der Cretinen besonders häufig angeklagt, und es läßt sich wohl auch das sogenannte Versehen darauf zurückführen. Versuche an Hühnereiern haben ergeben, daß heftige Erschütterungen durch anhaltendes Herumtragen, aufrechte Stellung des Eies oder Abzapfen eines Theils des Eiweißes, die Entwicklung des Embryo hemmen, oder in regelwidrige Bahnen treiben können. Hirnlosigkeit, Verkümmerung der Gesichtstheile, Verkrümmungen des Rückens oder der Glieder, Bauchspalten u. s. f. können auf diesem Wege künstlich hervorgebracht werden. Da nun plötzlicher Schreck, Furcht und aufregende Leidenschaften auf den lebenden Körper erschütternd, stoßend, gleichsam convulsivisch wirken, so kann dadurch die Ernährung des ungebornen Kindes so verändert werden, daß die cretinische Anlage entsteht. Fortgesetzte Forschungen werden noch manches wichtige Resultat für die Kenntniß der menschlichen Natur zu Tage fördern. Treffend bemerkt Kohl: „Die Sache des Cretinismus ist nicht boß eine Angelegenheit einiger entlegener Thäler der Alpen, sie ist vielmehr eine Angelegenheit der Menschheit, eine Angelegenheit, die uns alle mehr oder weniger berührt, und wir sollten daher für sie Alle, so viel

Digitized by Google

in unſern Kräften ſteht, die Hand rühren. Wir ſollten das Licht, das auf dem Abendberge für die Finſterſten unter den Menſchenkindern angezündet wurde, nähren und fördern, damit es immer heller und thätiger leuchte, und auch bald andere Lichter derſelben Gattung', deren die Menſchheit noch ſo viele bedarf, auf andern Bergen ſich entzünden. Möchten Alle, die ein fühlendes Herz im Buſen tragen, ſich vereinen zur Theilnahme, Unterſtützung und Förderung des großen Werkes, damit ſo viele Tauſende zu einem höhern Daſein beſtimmte Weſen nicht länger elendiglich untergehen im Dunkel des Todes, ſondern erweckt werden zu einem neuen geiſtigen Leben. — Möge die ſich über alle ihre Geſchöpfe erbarmende Vaterliebe Gottes ihren allmächtigen Hauch, möge der unſerer Zeit innewohnende Geiſt der Wohlthätigkeit ſeinen belebenden Odem ausgehen laſſen in das Todtengefilde der Cretinen, damit die verdorrten Gebeine ſich zu bewegen beginnen, die Quellen des Lebens munter rauſchen und fließen, die Ketten des Geiſtes brechen und damit das Menſchheitliche aufgehe in und über denen, für welche lange Zeit hindurch kein Menſch gefunden wurde, der ſich ihrer erbarmt hätte" [1]).

[1]) Skizzen aus Natur- und Völkerleben von T. G. Kohl. Thl. II. Dresden 1851. Vgl. Froriep's Abhandlung über den Blödſinn, in Tilt's Hygiene des weiblichen Geſchlechts. Weimar 1854. S. 193.

Digitized by Google

350

Digitized by Google

Litteratur.

Dr. Guggenbühl, Europa's erſte Colonie für Heilung des Cretinismus auf dem Abendberg, im Berner Oberland, und die Verſammlung ſchweiz. Aerzte und Naturforſcher zu Freiburg im Auguſt 1840. Häſer's Archiv für die geſammte Medizin. Bd. I. XII.

— Premier rapport sur l'Abendberg. Frybourg 1844. 8.

— Briefe über den Abendberg und die Heilanſtalt für Cretinismus. Zürich 1846. 8.

— Sendſchreiben an Lord Aſchley, über einige Punkte des öffentlichen Wohls und der chriſtlichen Geſetzgebung. Baſel 1851. 4.

— Die Heilung und Verhütung des Cretinismus und ihre neueſten Fortſchritte. Mittheilungen an die ſchweizeriſche naturforſchende Geſellſchaft. Mit Abbildungen. Bern 1853. 4.

Dr. Demme, über endemiſchen Cretinismus. Eigenthum der Rettungsanſtalt für Cretinen auf dem Abendberge. — Bern, bei Fiſcher 1840. 8.

Emanuel von Fellenberg, über Cretinismus, geſchichtliche und ſtaatswirthſchaftliche Blätter von Hofwyl. 1. Heft. Bern 1841. S. 31.

Dr. Bueck, Vortrag über den Cretinismus und die Möglichkeit, demſelben vorzubeugen. Gehalten in der Verſammlung deutſcher Naturforſcher und Aerzte zu Braunſchweig 1842. Hamburg bei Neſtler u. Melle. 8.

Dr. Röſch, die Stiftung für Cretinenkinder auf dem Abendberg, bei Interlaken, in der Schweiz. Stuttgart bei Ebner und Seubert 1842. 8.

Digitized by Google

Dr. Otto Thieme, der Cretinismus, eine Monographie. Weimar 1842. 4.

Dr. A. W. F. Herckenrath, Het Gesticht voor behoftige Cretinenkinder, opergit dor Dr. Guggenbühl op de Abendberg bei Interlachen in Switersland. Amsterdam ten Brinks et Vries 1842. 8.

Gräfin Ida Hahn, die Kinder auf dem Abendberg. Berlin, Alexander Dunker 1843. 8.

Dr. Twining, Some account of Cretinism and the Institution for ils cure on the Abendberg, in Switzerland, by William Twining. Med. Dr. London John W. Parker 1843.

Dr. Bizzanik, die Irren-, Heil- und Pfleganstalten Deutschlands und Frankreichs sammt der Cretinen-Heilanstalt auf dem Abendberg in der Schweiz. Wien 1843. 8.

Neue Untersuchungen über Cretinismus von Dr. Maffei und Dr. Rösch. 2 Bde. Erlangen bei Enke 1844. 8.

M. D. A. Chavannes, des crétins à l'Abendberg. Journal de la Société vaudoise d'utilité publique. No. 145. Lausanne 1844. 8.

Dr. Wells, essay upon cretinisme and goitre. London 1845. 8.

Chevers, Wanderings in the Shadow of the Joungfrau. London 1846. 8.

Robert Chambers, Dr. Guggenbühls Hospital for Infant Cretins. Edinbourg Journal, May 1848.

Dr. Coldstraam, The alpine Retrait of the Abendberg. Edinbourg 1848, 8.

Dr. Gosse, Lettry sur l'Abendberg. Bibliothèque univers. de Genève, Mars 1849.

Dr. Ferrus, mémoire sur le goitre et le crétinisme. Paris 1850. 8.

Dr. Holst, Om Cretinismus. Norks Magazin for Lagevidenskaben. Cristiania 1851. 8.

Dr. Seux, visite aux enfants crétins de l'Abendberg. Marseille 1852. 8.

Dr. Sella, sunto della relazione della commissione sarda, susseguito da osservatione; e cenni sull' Abendberg ospicio fondato et diretto dal Dr. Guggenbühl per curare il cre-

Digitized by Google

linismo e l'idiozia. Omodei, Annali universali di medicina, V. CXXXV et CXXXVI. Milano 1850.

Dr. Sella, una visita all' Abendberg. Torino 1852.

Dr. Verga, l'Abendberg ed i Cretini. Rapporto della commissione creata da S. M. il Re di Sardegna per istudiara il cretinismo. Gazette medica italiana 1850. No. 4.

Racolta di Relazioni, Lettere ed Articoli diversi concernenti lo Stabilimento dall' Abendberg. Voltate in lingua italiana dal Cav. L. V. Ferrero di Ponsiglione. Genova 1854. 8.

Dr. P. C. Demaria. Dei progressi della educazione dei cretini ragguaglio tratto da un recente scritto del dottore Guggenbühl. Estrato dal Giornale delle Scienze Mediche della Reale Academia Medico-Chirurgica de Torino. fascicolo 16. 1854.

Dr. Scoutetten, une visite à l'Abendberg. Bern 1857. 8.

Gesuch an das k. k. Ministerium des Innern um Errichtung von Anstalten für Cretinen im österreichischen Kaiserstaate, nach dem Muster von Dr. Guggenbühl's Anstalt auf dem Abendberge, von der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien. Beilage zum Wochenblatt Nro. 11 der Zeitschrift der Wiener-Aerzte 1856.

99 945.69

Digitized by Google

354

Gedruckt bei C. Räber in Bern

Digitized by Google

Digitized by Google